

Pressedienst Redaktion

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. August 2017

Seite 1



Redaktion: Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:
Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: Michael Brauchle wird gefördert	4
Vierspannerfahrer Michael Brauchle wird gefördert	4
THEMA 2: Pferdesteuer wird in S.-H. verboten	7
Wird die Pferdesteuer in Schleswig-Holstein endgültig verboten?.....	7
IM PORTRAIT	10
Ein Jugendtraum vergoldet sich: Philipp Schlaich freut sich auf das „Goldene“	10
Leonie Krieg: Eine junge Frau reitet künftig mit Gold am Revers	12
Ines Knoll sichert sich das Goldene Reitabzeichen	14
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	16
Lauchheim-Hülen: Vierspanner suchen Meister	16
Marbach: Dressurturnier bis Grand Prix	16
Oberderdingen: Springturnier mit Großem Preis	17
Killingen: Springturnier mit attraktivem Programm	17
Waldachtal: Achtmal Springen bis Klasse S****	17
Ichenheim: Landesmeisterschaft der Ein- und Zweispänner	18
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten.....	19
SPRINGEN/DRESSUR.....	19
VIELSEITIGKEIT.....	20
FAHREN	20
NACHGEREICHT	21
Michael Jung in Aachen zwei Sekunden am Sieg vorbei	21
Michael Brauchle im Nationenpreis von Aachen erfolgreich.....	21
Marisa Braig beeindruckt in Aachen.....	21
Voltigieren: Aachen wurde ein Erfolg auch für Baden-Württemberg	22
Emma Brüssau ist Team-Europameisterin.....	22
Hansi Dreher gewann Großen Preis von Ascona	22
Marcel Marschall Zweiter in Samorin	22
Perfektes Wochenende für Alina Rosenberg	23
Steffen Brauchle ist Deutscher Meister.....	23
Michael Brauchle gewann in Riesenbeck Bronze.....	23
Theresa-Sophie Bresch gewann mit Torben Jakobs in Krumke	23
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND.....	25
30. Landesmeisterschaften in Schutterwald: Die Titelträger 2017	25
Großes Team für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Aachen.....	26
Lilli Collee und Lukas Weiler auf Longlist Nachwuchs-EM der Springreiter.....	27
Westernreiten: Longlist für WM und EM aufgestellt.....	27
Theresa-Sophie Bresch voltigiert bei der EM in Ebreichsdorf	28
Bundessieger Children Dressur feiert Premiere: Alina Hahn ist dabei	28
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG	29
WLSB Mitgliederstatistik 2017: Mehr Kleinkinder und Senioren im Sportverein.....	29
Blaubeuren: 3. Württembergisches Pferdefestival	30
NACHRICHTEN AUS MARBACH	32
Marbacher Hengstparaden am 30. September, 1. und 3. Oktober 2017	32
REZENSIONS-TIPPS	34
Extreme Trail – extrem nah am Pferd: Extreme Trail – (k)eine neue Mode?	34
Equikinetik –Pferde effektiv longieren: Selbstversuch und Rezension	36

TV - SERVICE PFERDESPORT	40
SERVICE.....	43
Archiv im PRESSEDIENST	43
IMPRESSUM.....	43

Zum Geleit

**Gott sei davor,
dass ich in einen Himmel komme,
in dem es keine Pferde gibt!**

R. B. Cunningham Graham

THEMA 1: Michael Brauchle wird gefördert

Vierspännerfahrer Michael Brauchle wird gefördert

Die *Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport* hat einen Talentpool eingerichtet, für den sich Athleten nach der Auswahl durch einen Bundestrainer bewerben dürfen. Ein Förderer kann anhand der Bewerbungsunterlagen selbst auswählen, welchen Athleten er aus dem Talentpool unterstützen möchte. Wenn sich Förderer und Athlet gefunden haben, gehen sie eine mindestens zweijährige Patenschaft ein. Die jungen Sportler werden nicht nur finanziell unterstützt, sondern profitieren auch von den pferdesportlichen Erfahrungen ihrer Förderpaten. Im Gegenzug können die Förderpaten an der sportlichen Entwicklung der Athleten teilhaben.

Lauchheim-Hülen. „Natürlich möchte ich meinen Titel verteidigen, aber es wird schwer, denn es muss alles passen.“ Michael Brauchle, bis 2016 vier Jahre lang Sportsoldat und bis dahin von der Bundeswehr gefördert, ist amtierender Europameister der Vierspänner und sein Saisonziel für 2017 war bisher klar: Titelverteidigung bei der EM vom 21. bis 27. August 2017 in Göteborg in Schweden. Doch dieser Plan ist aktuell nicht mehr umzusetzen. Der 27-Jährige aus Lauchheim-Hülen wird aber von der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport unterstützt. Der Bundestrainer der Vierspänner, Karl-Heinz Geiger, hat ihn für den Talentpool der Stiftung vorgeschlagen. Jürgen R. Thumann, der selbst erfolgreicher Vierspännerfahrer war und dem Fahrersport seit vielen Jahren verbunden ist, hat daraufhin die Patenschaft für Michael Brauchle übernommen und unterstützt ihn in seinem aufwändigen und kostspieligen Sport. Im Unterschied zu den Vierspännerfahrern der anderen Nationen, die vielfach „Profis“ sind, gehen die deutschen Vierspännerfahrer fast alle einem Beruf nach. So bleibt nur wenig Zeit für das Training und auch der Start bei internationalen Turnieren ist fast immer ein „Minus-Geschäft“, da die Preisgelder im Fahrersport oft gering sind. „Fünf bis sechs Personen gehören auf einem Turnier immer zu meinem Team, sonst ist das gar nicht machbar“, erklärt Brauchle. Immer dabei sind seine beiden Beifahrer Eckhard Behm und Freundin Petra Beyerle. Fahrer, Beifahrer und Helfer schlafen bei Fahrturnieren oft in ihren Transportern; alleine die Boxenmiete für die fünf Pferde eines Vierspanners kann sich für ein

Turnierwochenende schon mal im vierstelligen Bereich bewegen. Anfahrtskosten und Verpflegung kommen natürlich noch dazu. Umso glücklicher sei der 27-Jährige über die Unterstützung durch den Talentpool. Michael Brauchle arbeitet an zwei Tagen in der Woche als Schlossermeister, an den anderen Tagen begleitet er seinen Vater als Hufschmied. „Für das Training bleibt nur nach der Arbeit Zeit, manchmal trainiere ich abends noch fünf bis sechs Pferde, manchmal nur eins“, erklärt er. „Zu 90 Prozent arbeite ich an der Dressur, denn das ist die Grundlage auch für das Kegel- und Geländefahren. Das Geländetraining kommt dann nur ab und zu obendrauf“, erklärt er. Dabei fährt er nicht mehrere Hindernisse wie auf einem Turnier, sondern trainiert besonders schwierige Wege und Wendungen durch die Tore des Hindernisses, das bei ihm zu Hause steht. „Das ist nicht nur Training für die Pferde, sondern auch für mich und meinen Kopf, da ich vorausschauend denken und schnell lenken muss“, erklärt er.

Michael Brauchle stammt aus einer Fahrsport-Familie. Schon als Kind ist er auf der Kutsche mitgefahren. Sein Vater Franz ist mehrfacher Baden-Württembergischer Meister gewesen. Auch seine Mutter Brigitte ist Fahrlehrerin und war als Beifahrerin bei vielen Turnieren dabei. Sein älterer Bruder Steffen fährt erfolgreich Pony-Vierspanner und ist amtierender Deutscher Meister und Vize-Weltmeister. Mit 18 Jahren überraschte Michael Brauchle die internationale Vierspanner-Szene, als er beim CHIO in Aachen die Geländeprüfung gewann. Im gleichen Jahr fuhr er seine ersten Weltmeisterschaften und holte mit der deutschen Mannschaft die Silbermedaille. Mittlerweile nahm er mit seinen 27 Jahren an vier Weltmeisterschaften und drei Europameisterschaften teil und gewann jedes Mal mit der Mannschaft eine Medaille. Bei der EM 2015 in Aachen holte er sogar überraschend den Titel in der Einzelwertung. Bei den Deutschen Meisterschaften Ende Juni in Riesenbeck gewann er die Bronzemedaille.

Brauchle gilt als Marathon-Spezialist, denn seine Stärke liegt besonders im Geländefahren. Trotz großer Erfahrung gehört er nach wie vor zu den jüngeren Fahrern im Vierspannersport. „Michi hat bisher nie einen Sponsor gehabt, der ihm die besten und teuersten Pferde kaufen konnte. Dennoch hat er es immer geschafft, aus vier sehr unterschiedlichen Pferden ein Team zu machen, das weniger durch ein einheitliches Erscheinungsbild, als vielmehr durch Mut und Kampfgeist aufgefallen ist“, erklärt Bundestrainer Karl-Heinz Geiger. „Aktuell hat Michi einige sehr gute Nachwuchspferde im Aufbautraining, zum Beispiel die fünfjährige Stute *Concetta* mit überdurchschnittlichen Grundgangarten, so dass ich ihn auf einem sehr guten Weg sehe. Für die Zukunft erwarte ich eine deutliche Leistungssteigerung vor allem in der Dressur von ihm“, meint der Bundestrainer zur Perspektive von Michael Brauchle. „Wir sind sehr dankbar für das Engagement von Herrn Thumann und der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport, da wir im Fahrsport auf Unterstützung angewiesen sind und gerade Michi kann davon toll profitieren“, sagt Geiger.

Die Förderung des 27jährigen Sportlers ist angebracht und die Zeit wird von ihm auch genutzt. In einem Beitrag der *Schwäbischen Zeitung* vom 27. Juli 2017 sagte er, dass zum Beispiel der Verlust seines besten Pferdes *Jamaika* bei ihm „ein tiefes Loch reingehauen“ habe. Nach dem schwachen Abschneiden in Aachen mit dem 20. Platz in der Einzelwertung sei er völlig mit sich im Reinen, weil er nicht zur Titelverteidigung mit zur Europameisterschaft nach Göteborg reist. Dem Bundestrainer hat er laut *Schwäbischer Zeitung* gesagt: „Ich sehe das so, dass ich dieses Jahr die Leistung, die ich bringen möchte, nicht mehr bringen kann... Der Beste soll da hin. Und bei den Besten war ich diesmal nicht dabei. Das muss man klar so sagen.“ Einen falschen Ehrgeiz kann man dem Mann von der Ostalb also nicht unterstellen, vielmehr Fairness gegenüber seinen

Fahrerkollegen und seinen Pferden und einen respektablen Realitätssinn. Der wird dazu beitragen, dass es Michael Brauchle, der die kommenden Monate kein Turnier mehr fahren wird, gelingen wird, sein Team so zu „aktualisieren, dass ich wieder in alter Frische loslegen kann.“ Dass ihm das gelingen wird, steht wohl außer Zweifel, denn seine Familie und seine Freundin Petra Beyrle stehen fest zu ihm und arbeiten heute schon mit am Comeback im kommenden Jahr. *Eyb/PD*

THEMA 2: Pferdesteuer wird in S.-H. verboten

Wird die Pferdesteuer in Schleswig-Holstein endgültig verboten?

Tangstedt/Kiel. Die Landesregierung von Schleswig-Holstein verbietet ihren Kommunen als erstes Bundesland die Einführung einer Pferdesteuer. Die CDU-geführte Landesregierung in Koalition mit Grünen und FDP hat am 24. Juli 2017 die Gesetzesänderung vorgelegt. In Tangstedt, das mit den Stimmen von SPD und Wählergemeinschaft BGT als erste Gemeinde in Schleswig-Holstein eine Pferdesteuer eingeführt hatte, reagierte darauf „äußerst schmallippig“. Diese Meldung geht aus der LNONLINE vom 25. Juli 2017 hervor.

Weiter heißt es in der Online-Ausgabe der Zeitung: „Man werde (in Tangstedt, Anm. d. PD-Red.) die Gesetzesänderung juristisch prüfen lassen, kündigte der SPD-Finanzausschussvorsitzende Raymond Haesler gestern gegenüber dem NDR nur an. Und SPD-Bürgermeister Norman Hübener? Der sei heute nicht zu erreichen, hieß es auf LN-Anfrage aus seinem Vorzimmer. Freude hingegen bei Pferdesteuer-Gegnerin Anja Granlien: „Das ist ein Erfolg der Bürger hier vor Ort und unserer Proteste. Wir sind alle ganz froh und begeistert.“ Jetzt erwarte man allerdings auch vom Bürgermeister eine schnelle Aussage darüber, ob die Pferdebesitzer dem Amt die ganzen Daten zur Erhebung der Steuer überhaupt noch zusenden müssten, oder ob man sich den ganzen Aufwand nicht lieber gleich sparen sollte.“

In Tangstedt gab es seit der Vorbereitung der Pferdesteuer-Satzung heftige Gegenwehr, ein Thema, das der PRESSEDIENST in der Vergangenheit auch aufgegriffen hatte. Aus der CDU heißt es laut LNONLINE aktuell dazu von der Landtagsabgeordneten Katja Rathje-Hoffmann: „Die Tangstedter Proteste haben sich gelohnt.“ Politik sollte nicht gegen den Sport gerichtet sein. Die Pferdesteuer „ist ein untaugliches Instrument, da sie die Gemeindefinanzen nur unwesentlich verbessert“, sagt auch Stephan Holowaty (FDP). Union und Liberale hatten auch vor Ort gegen die Einführung gestimmt. „Die finanzielle Ausstattung der Kommunen darf nicht von solchen Sondersteuern abhängen“, sagt auch Ines Strehlau (Grüne). „Das Ziel, eine Besteuerung von Sport auszuschließen, teilen wir ausdrücklich“, sagt Beate Raudies (SPD).

Fällt auch die Hundesteuer?

Weil nun die Pferdesteuer fällt und gar per Gesetz verboten wird, werden auch die Hundehalter hellhörig. In der LNONLINE-Ausgabe greift man auch diese Frage auf und spricht mit einem Vertreter der Hundesportler. Es steht nämlich die Frage im Raum, ob auch gegen Hundesteuer wegen „Ungleichbehandlung“ geklagt wird. „Eine solche Klage sei aber noch nicht absehbar, sagt Uwe Mooshage, Geschäftsführer des Landesverbandes der Gebrauchshundesportvereine. Zwar würden sich viele Menschen über die Steuer aufregen, „Pferde haben aber eine größere Lobby als Hunde“.

In einem Kommentar der Zeitung zum Thema heißt es:

„Die Pferdesteuer in Tangstedt wird vom Land gekippt. Gut so. Man braucht sich gar nicht in Diskussionen darüber zu verlieren, ob Reiter reicher sind als der Bevölkerungsdurchschnitt oder ob ein Pferdeappel hier und da die Stadtreinigung über Gebühr belastet. Wer Steuern darauf erhebt, dass junge Menschen ihre Zimmer verlassen und sich in der Natur bewegen, mit Tieren

und gemeinsam mit Freunden aktiv sind, muss gebremst werden, sonst besteuert er als nächstes auch noch Fußbälle extra. Spannend ist die Frage, ob jetzt auch die Hundesteuer kippt. An der Zeit wäre es. Aus ähnlichen Motiven. Und weil der Hund wie das Pferd als Jahrtausende langer Begleiter des Menschen auch ein Kulturgut ist. Nur weil wir beide gerade mal nicht so sehr brauchen wie früher, sollte das Wissen über den Umgang mit ihnen nicht verschüttgehen. Im Gegenteil. Es zu pflegen, verdient allemal auch eine Steuerbefreiung.

Notbremse gezogen

Auch die *Kieler Nachrichten* greifen das Thema am 25. Juli 2017 auf unter dem Aufmacher: „Die Landesregierung hat nach der Einführung der Pferdesteuer in Tangstedt die Notbremse gezogen.“ Weiter heißt es kommentierend in dem Blatt: „Das geplante landesweite Verbot dieser Sondersteuer ist richtig, weil bereits weitere Orte auf die Geldbeutel der Pferdehalter schielten. In Hessen, wo drei Gemeinden Reiter zur Kasse bitten, mag das klappen. In Schleswig-Holstein stand letztlich der Ruf des Pferdlandes und das Miteinander von Politik und Sport auf dem Spiel.“ (Anm. d. PD-Red.: Vereine bzw. Reitställe mussten in Hessen bereits aufgeben.)

Die Landesregierung müsse aber nicht nur durch das Verbot den Frieden mit den Pferdeleuten erwirken sondern auch die Gemeinden finanziell besser ausstatten, damit sie „ohne örtliche Sondersteuern über die Runden kommen. Ansonsten ist es nur eine Frage der Zeit, bis kreative Kommunalpolitiker weitere neue Einnahmequellen erschließen, vielleicht durch eine Besteuerung von Golfern, Anglern oder Wassersportlern.“

Ist das Gesetz ganz gerecht?

Die Frage, ob das Gesetz gegen die Pferdesteuer ganz gerecht ist, kommentiert die Zeitung so: „Die Argumentation der Regierung ist zudem in einem Punkt nicht stimmig. Wer eine Pferdesteuer ablehnt, müsste konsequenterweise auch die Hundesteuer abschaffen. Die Jamaika-Koalition schreckt davor bislang allerdings zurück – und das aus einem einfachen Grund. Die Hundesteuer spült jährlich knapp 20 Millionen Euro in die Kassen der Kommunen und damit so viel Geld, dass bei einer Streichung eine Revolte der Kommunalpolitiker droht. Das letzte Wort darüber, wie eine Gemeinde wirtschaftet, haben aber die Bürger. Im Mai nächsten Jahres sind Kommunalwahlen.“

Die Landesregierung bleibt nicht ohne Kritik

LNONLINE schreibt am 27. Juli 2017 dazu: Von Städteverband und Gemeindetag käme scharfe Kritik am Vorgehen der neuen Landesregierung und zitiert Lübecks Bürgermeister und Städtetags-Vorsitzender Bernd Saxe: „Dieser frühe, brutale Eingriff der neuen Koalition in die kommunale Selbstverwaltung ist erschreckend und lässt für die gerade begonnene Wahlperiode Schlimmes befürchten.“ Und: „Der Geschäftsführer des Gemeindetages, Jörg Bülow, beklagt, dass das Land damit all jenen Kommunalpolitikern „den Boden unter den Füßen wegzieht, die sich vor Ort noch um solide Finanzen bemühen“.

Pferdesteuer ist eine Schnapsidee – trotzdem Kritik an der Landesregierung

Weiter heißt es in dem Artikel: „Auch Saxe hält die Pferdesteuer „für eine Schnapsidee“. Aber: Die Gemeinde Tangstedt habe sie nach heutiger Rechtslage zulässig eingeführt und werde daran nun „mit der Keule der Gesetzgebung gehindert“, ohne dass das Land vorher ausreichend mit ihr oder den kommunalen Spitzenverbänden gesprochen habe. „Das ist kein angemessener Umgang mit den Kommunen und ihren gewählten Repräsentanten“, sagt Saxe. Die neue Landesregierung

sollte den Städten, Gemeinden und Kreisen im Land „mit Respekt begegnen und ihren Anspruch auf Selbstverwaltung achten“. Und sie sollte die Tangstedter Absichten „als einen Hilferuf einer von über 1000 Kommunen im Land verstehen, von denen viele in einer dramatischen Finanzlage sind, aus der sie verzweifelt Auswege suchen – wenn auch gelegentlich mit ungeeigneten Maßnahmen“.

Forderung nach Ideen der Koalition

LNONLINE zitiert Jörg Bülow, der die Jamaika- Koalition auffordert, „Ideen vorzulegen, wie Kommunen wie Tangstedt schnell finanziell geholfen werden kann. Damit dürfe Kiel jetzt nicht bis zur für 2021 geplanten Reform des kommunalen Finanzausgleichs warten. Ansonsten würde die Landespolitik die Kommunalpolitiker „im Regen stehen lassen“. Es sei fraglich, ob sie anderswo dann noch die Kraft hätten, gegenüber den Bürgern auch unpopuläre Maßnahmen im Interesse solider Finanzen durchzusetzen.

Auf Facebook geht man auf Pro- und Contra-Beiträge der örtlichen Zeitungen und Politiker sehr deutlich ein. In diesem Netzwerk treffen die Beteiligten durchaus gegensätzlich aufeinander. So manches Argument oder manche Meinung wird dabei mit deutlichen Worten kommentiert. Dennoch bemühen sich zumindest einige Diskutanten um Sachlichkeit, was durchaus wohltuend ist.

IM PORTRAIT

Ein Jugendtraum vergoldet sich: Philipp Schlaich freut sich auf das „Goldene“

Balingen-Geislingen. Wenn man Philipp Schlaich zuhört, spürt man seine Freude an und mit den Pferden sowie die Energie, die er daraus schöpft. Der 25-jährige Industriekaufmann aus Geislingen bei Balingen erzählt freiweg: „Es begann 1995 an einem Samstag, als unser Vater Anton mich Dreijährigen und meine ältere Schwester Marina zum Reitverein Balingen mitnahm, um uns einmal Pferde zu zeigen.“ Das war der klassische Auslöser für eine Pferdevirus-Infektion. Der kleine Philipp und seine Schwester wurden damals auch gleich zum Voltigieren angemeldet. Drei Jahre später stand das erste Pony im Stall. Es war jedoch nicht ganz einfach, den Vater dafür zu begeistern: „Wir haben abends beim Essen in einem Gasthaus unserem Vater einen Vertrag aufgesetzt. Ich war fünf, meine Schwester sieben Jahre alt. Nach drei Weinschorlen hat unser Vater den Vertrag unterschrieben! Der Vertrag lautete so: Ich, Anton Schlaich, kaufe Euch ein Pony!“ Einmal auf diesem Gleis, nahm der „Pferdezug“ Fahrt auf. Bald kam das erste Pferd dazu. „Allerdings gab es in meiner Reiterei früh eine Zäsur: Ich hatte mit neun Jahren einen schweren Reitunfall. Doch offenbar wurde meine Leidenschaft für die Pferde und für das Reiten dadurch nur noch bestärkt, denn ich wollte unbedingt wieder reiten. Meine Eltern hatten ein Einsehen und kauften mir ein Pony. Es war ein Shetty namens *Brösel* und hatte ein Stockmaß von 1,15 m. Wir haben zusammen Springreiterwettbewerbe bestritten und uns an E-Springen versucht. Aber *Brösel* war schnell zu klein und die Sprünge zu hoch! Doch dann kam ein echtes Sportpony zu uns: *Drifting Bubble*. Mit ihm konnte ich bis Klasse A starten. Der reiterliche Aufschwung setzte sich fort und 2010 bekam ich von meinen Eltern mein heutiges Erfolgspferd *Cassandro*. *Cassandro* war damals sieben Jahre alt. Schon als Jugendlicher hatte ich mit ihm viele schöne Erfolge, konnte sogar in Klasse S starten, Deutsche Jugendmeisterschaften reiten und auch internationale Turniere besuchen. Er ist ein tolles Pferd, dem ich alles zu verdanken habe.“

Die Erfolgsliste von *Cassandro* und Philipp Schlaich ist seit 2010 beeindruckend und reicht aus für das Goldene Reitabzeichen. Das „Goldene“ ist im Leben eines Reiters überhaupt ein einmaliges Ereignis und wird ausdrücklich „verliehen“ von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, wenn man eine vorgegebene Zahl von Erfolgen in der schweren Klasse nachweisen kann. Mit *Cassandro* gelang dies Philipp Schlaich durch etliche Siege in Klasse S* und S**. Dazu kommen noch sieben zweite Plätze sowie sechs dritte Plätze, davon drei Erfolge mit den Pferden *Chlodowig* und *Cello*. Schlaichs „Auslandseinsätze“ erfolgten im österreichischen Wiener Neustadt 2011 und Lamprechtshausen 2015. In beiden Turnieren konnte er sich im Großen Preis platzieren. Die anderen Starts verteilen sich auf Turniere im ganzen Land, von Donaueschingen über Schutterwald bis Babenhausen, von Ingolstadt und Wiesbaden bis Aachen und Verden. Wer Erfolg haben will, muss etwas wagen und investieren, zumindest Zeit – in die Reisen und vor allem in die Ausbildung von Pferden und Reiter.

Gerade für seine Ausbildung hat Philipp Schlaich gute, renommierte Ausbilder an seiner Seite. Hans Dussler aus Balingen, auch bekannt als Parcoursbauer, begleitete den jungen Reiter bei seinen ersten Starts in Klasse S und auch „bei meinem ersten Meistertitel 2012 als Junger Reiter in Schutterwald war er dabei“. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Hünxe und München hat ihn der erfahrene Trainer ebenfalls betreut, wo jedes Mal sehr gute Platzierungen heraussprangen

und sogar das Finale. Für das Finale musste sich der Balingener nochmals qualifizieren, da er unter die besten 30 Deutschen kam. Ganz besonders erfolgreich war das Balingener Team dann 2012 beim Salut Festival in Aachen, weil dort die Baden-Württemberger Reiter als Mannschaft zum ersten Mal Deutscher Hallenmeister wurden. Ganz gefahrlos ist die Reiterei aber auch nicht, sagt Philipp Schlaich und erinnert sich an einen Start 2013 beim Preis der Besten in Warendorf und er erzählt von einem Ereignis, das er nicht vergessen kann: „In Warendorf bin ich samt Pferd gestürzt. Mein Pferd blieb, Gott sei Dank, unverletzt, ich brach mir das Brustbein.“

In den Jahren 2014/2015 stand Philipp Schlaich in Manfred Ege aus Albstadt ein erfahrener Ausbilder zur Seite und seit 2016 ist Kurt Maier aus Gültstein Schlaichs Trainer. Auch dessen Einfluss verdankt Philipp Schlaich einen starken Erfolg: In Wiesbaden gewann der junge Mann ein S***-Springen, nämlich den Preis des Spitzensports Deutschlands innerhalb des Deutschland Pokals. Wer so oft startet, kann bei entsprechendem Trainingsfleiß auch viele Erfolge feiern. Gerne erinnert sich Schlaich dabei an seinen Titel als Landesmeister der Jungen Reiter 2012 in Schutterwald. In Wiesbaden gewann er im Rahmen des dortigen CSI***** ein S***-Springen. In der Serie Ey-Cup, so nennt sich abgekürzt der European Youngster Cup, ein Wettbewerb für Reiter unter 25 Jahren aus ganz Europa, bewies Philipp Schlaich in Donaueschingen sein Können mit guten Platzierungen zudem auf Gut Ising am Chiemsee, in Bietigheim-Bissingen, in Österreich, Luxemburg und Italien. Folgerichtig war er von 2011 bis 2013 auch Mitglied des Landeskaders U21.

Neben der Reiterei denkt Philipp Schlaich natürlich auch an sein berufliches Fortkommen. Er arbeitet als Industriekaufmann im elterlichen Betrieb AS Moden GmbH. Sein Ziel hier hat er sich zusammen mit seiner Schwester auch schon gesteckt: „Eines Tages werden wir den Betrieb gemeinsam übernehmen und uns um die Herstellung und Produktion unserer ökologischen Bekleidungstextilien kümmern. Dazu gehört auch spezielle Berufskleidung für die Feuerwehr und Polizei.“

Fragt man Philipp Schlaich nach seinen Stärken und Schwächen, bekommt man eine selbstbewusste Antwort. „Wir, meine Eltern und meine Schwester, setzten uns nie unter Druck, wenn es mal nicht recht läuft. Wir sind glücklich, wenn wir heil aus dem Parcours kommen.“ Es sei ein gutes Gefühl zu wissen, dass Vater Anton und Mutter Susanne Schlaich zufrieden sind, „egal wie wir abschneiden.“ Er liebe jedoch Herausforderungen, sagt Philipp Schlaich, und er sei ausdauernd in der Arbeit mit seinen Pferden. „Und eines ist für mich ganz klar: Meine Pferde sind für mich Partner und Freunde. Ich behandle sie fair.“ Diese Dankbarkeit gegenüber den Pferden verspürt der junge Pferdefreund auch gegenüber seinen Eltern, den Sponsoren aus Leidenschaft: „Sie haben 2009 in Geislingen im Bubenhofer Tal ein altes Anwesen gekauft, das Schafhaus aus dem Jahre 1706. Das haben wir mit eigenen Kräften umgebaut zu einem wunderschönen kleinen Reitstall. Hier stehen seither unsere Pferde.“ Wer so schwärmen kann, kann sicherlich auch schön feiern mit der Familie und mit Reiterfreunden - vor allem am 26. August 2017 beim Turnier in Waldachtal-Heiligenbrunn. Dort wird Philipp Schlaich die glänzende Ehrung bekommen, die es nur einmal gibt im Leben eines Pferdesportlers: das Goldene Reitabzeichen.

Martin Stellberger

Leonie Krieg: Eine junge Frau reitet künftig mit Gold am Revers

Villingen-Schwenningen. Mit 19 Jahren das Goldene Reitabzeichen zu bekommen, das ist eine beachtenswerte Leistung! Für Leonie Krieg aus Villingen-Schwenningen mag diese Auszeichnung vielleicht auch eine logische Folge ihres fleißigen Reitens und einer hervorragenden reiterlichen Ausbildung „irgendwann sowieso fällig“ sein, doch für die junge Frau und die Reitsportfans an der Reitplatzumrandung aber gehört diese Ehrung auf jeden Fall zu den Besonderheiten des Pferdesports: Das Goldene Reitabzeichen ist nicht wiederholbar und wird deshalb nur einmal im Leben eines Pferdesportlers von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung verliehen - für eine ganze Reihe herausragender Erfolge im Sattel. Im Falle von Leonie Krieg ist das der Springsattel, in dem sie sich in erster Linie wohlfühlt. Die Grundlage für ihre junge, sehr erfolgreiche Reiterkarriere liegt dabei in ihrer Familie. Der Name „Krieg“ hat in der Szene des Landes und auch weit darüber hinaus einen guten Klang, ist doch Vater Andreas Krieg viele Jahre einer der aktivsten und besten Reiter in Baden-Württemberg gewesen, bevor er sich einerseits den Erfolgen seiner Kinder Leonie und Niklas widmete und andererseits der erfolgreichen Sportpferdevermarktung seines Familienbetriebes in Villingen-Schwenningen.

Leonie Krieg hat die verschiedensten Pferde unter dem Sattel, doch für das Goldene Reitabzeichen listet sie zwei Pferde besonders auf, um die vorgeschriebenen neun Siege in Klasse S* und einen in Klasse S** nachzuweisen: In erster Linie steht da der Name *Champerlo, ein Wallach von Counter/Lasino*, mit dem sie vier Siege in Klasse S* gesammelt hat. Mit *Panama, einer Stute von Quattro B/Grandeur* hat sie einen Sieg in Klasse S* errungen. Das würde allerdings nicht ausreichen für das „Goldene“. Aber die Anerkennung und Verrechnung zahlreicher vorderer Plätze in Klasse S** und sogar in S*** machen die Voraussetzungen für das Goldene Reitabzeichen komplett: Mit *Champerlo* errang Leonie Krieg sieben Platzierungen von Rang zwei bis fünf in Klasse S** und einen vierten Platz in Klasse S*** sowie sieben vordere Plätze in Klasse S*.

Schaut man in die Erfolgsliste der jungen Reiterin, so sieht man, dass sie ihre Erfolge für das „Goldene“ zwischen 2012 und 2016 errungen hat. Der erste Sieg in Klasse S* mit *Champerlo* gelang ihr am 13. September 2012 auf „heimischem Geläuf“ in Donaueschingen kurz vor ihrem 15. Geburtstag. Das war schon ein besonderes Erlebnis. Ihre Reitstationen allerdings „streuen“ gewaltig und sind mit vielen Reisen zu Turnieren verbunden, nicht nur innerhalb Baden-Württembergs oder Deutschlands, nein auch im Ausland durfte sie schon antreten und für die Farben schwarz-rot-gold reiten: Dazu zählen zum Beispiel 2013 der Start beim Nationspreis der Junioren im französischen Deauville, die Europameisterschaft der Junioren 2014 im italienischen Arezzo, wo sie mit der Mannschaft startete, der Nationspreis für Junioren im holländischen Wierden, die Junioren EM in Wiener Neustadt 2015 und 2016, dem Juniorenalter entwachsen, im österreichischen Lamprechtshausen beim Nationspreis der Jungen Reiter. Überall landete sie entweder einen Sieg oder vordere Plätze. Das Maimarkt-Turnier 2015 wird Leonie Krieg auch nicht vergessen, denn hier startete sie u.a. in einem S***-Springen gegen internationale Konkurrenz und kam mit ihrem Paradeferd *Champerlo* auf Platz vier. Natürlich sind die Turniere in Donaueschingen stets eine Art Heimspiel und deshalb wiegen die Erfolge „zu Hause“ gefühlt mehr als „auswärtige“, denn da stehen ja auch viele Leute am Parcours, die die junge sportliche Frau persönlich kennen. Es gäbe viele schöne Erfolge zu erwähnen, aber das würde den Rahmen hier sprengen.

Wer ist nun der Mensch hinter den Erfolgen? Leonie Krieg gab dem PRESSEDIENST bereitwillig Auskunft und der erfährt, dass die junge Sportlerin vor zwei Jahren das Abitur in Villingen erfolgreich absolvierte und nun Sportmanagement studiert. Das passt sicher vorzüglich zur elterlichen Firma, denn Leonie Krieg sagt. „Wenn ich mein Studium abgeschlossen habe, will ich meinen Beruf im Reitsport ausüben.“ Die Eltern, Kirsten und Andreas Krieg, werden das sicher fördern, sind sie doch nicht allein den Pferden zugewandt sondern beruflich als Berufsreiter und Kaufmann bzw. kaufmännische Angestellte vom Fach „Vermarktung“, zu der gutes Management gehört. Eigentlich ist die ganze Familie dem Pferdesport verbunden, denn auch Leonies älterer Bruder Niklas ist erfolgreich in die sportlichen Spuren des Vaters getreten, der seinen Kindern zum Vorbild geworden ist. Andreas Krieg bildete seine Kinder aus, trainiert sie und fördert sie nach Kräften. „Für die Dressur“, sagt Leonie Krieg, „ist für mich Mark van Grieken aus Deißlingen ein wichtiger Trainer. Denn Reiten ohne Dressur bringt keinen Erfolg. Die Pferde müssen im Springparcours sofort auf feine Hilfe reagieren, denn zwischen den Sprüngen bleibt keine Zeit für langes Überlegen.“ Das wird auch das Geheimnis sein, das Andreas Krieg seinen Kindern mitgab. Der ehemalige Nationenpreisreiter und Gewinner zahlreicher Großer Preise ist national und international eine bekannte Größe und vor allem sehr gut vernetzt, um im Pferde-Reiter-Karussell mit seiner Firma Krieg-Sportpferde bestehen zu können. Niklas ist derzeit Mitglied im Bundeskader U 25 sowie Mannschafts-Europameister der Jungen Reiter 2014 und 2015. Und mit Erfolgen bei Großen Preisen und Einsätzen bei Nationenpreisen für Deutschland wird er seinen Vater vielleicht eines Tages übertreffen können.

Leonie Krieg hat mit ihrem Goldenen Reitabzeichen den „Anschluss“ an die Erfolge von Vater und Bruder gefunden und bedauert nur „ganz wenig“, dass sie neben dem Studium und der Reiterei kaum Zeit hat für andere Dinge. „Freunde treffen und ins Kino gehen gehören zu den Dingen, die ich gerne tue, für die mir aber oft zu wenig Zeit bleibt. Gelegentlich reicht es fürs Schwimmen oder eine Runde joggen.“ Erfolg verlangt Disziplin und Verzicht sowie Verantwortung für die Pferde. Und hier sagt die junge Frau selbstbewusst: „Meine Pferde sind meine Sportpartner. Ich kümmere mich um sie, gehe mit ihnen fair und verantwortungsvoll um. Anders gäbe es die vielen Erfolge nicht!“ Die stellten sich schon sehr früh ein, erzählt sie dem PRESSEDIENST, und erinnert sich an die Zeit, als sie als Zehnjährige auf der elterlichen Reitanlage die Reiterei ernsthaft begann und später in der Altersgruppe „Children“ 2011 Teamsilber in Portugal gewann. Seit 2011 ist sie Mitglied in den verschiedenen Altersklassen der Bundeskader. Das wundert aber niemanden, denn wer in einer solch pferdeaffinen Familie aufwächst, kann eigentlich reiten, bevor er laufen kann.

Das Goldene Reitabzeichen ist für Leonie Krieg und ihre Reiterkollegen eine Art Ritterschlag, der gebührend gefeiert werden darf. Dazu wählen die zu Ehrenden ein Turnier aus, auf dem sie gerne die Ehrung entgegennehmen würden. Leonie Krieg schätzt in diesem Falle den Spruch: „Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!“ Das Turnier auf den Immenhöfen in Donaueschingen, veranstaltet seit vielen Jahren von der Familie Frese und von ihr zu einem internationalen Event ausgebaut, soll den feierlichen Rahmen abgeben für die Verleihung des Goldenen Reitabzeichens. Heimat verbindet und verpflichtet zugleich. Deshalb ist die Wahl des Turnierortes die richtige und Leonie Krieg darf mit ihrer Familie und vielen Freunden und Parcourskonkurrenten zu Recht und ausgiebig in Donaueschingen feiern. Herzlichen Glückwunsch!
Martin Stellberger

Ines Knoll sichert sich das Goldene Reitabzeichen

Ostrach. Dass eine Pferdewirtin das Goldene Reitabzeichen bekommt, mag nur auf den ersten Blick selbstverständlich sein. Auf den zweiten Blick wird deutlich, dass hinter dieser hohen Auszeichnung viele Jahre Arbeit, Disziplin und Ausdauer stecken. Grundsätzlich gilt nämlich, dass eine gewisse Zahl von Erfolgen in der schweren Klasse der Turnierreiterei als Voraussetzung dienen für diese einmalige Ehrung – und das bedarf in der Regel einer längeren Zeit, oft dauert es Jahre, bis ein Reiter oder eine Reiterin die geforderten Erfolge beisammen hat. Einmalig ist die Auszeichnung mit dem „Goldenen“ in dreierlei Hinsicht: Erstens kann man das Goldene Reitabzeichen nicht durch Lehrgänge erwerben, zweitens wird das Goldene Reitabzeichen von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung verliehen und drittens geht das nur einmal im Leben eines Pferdesportlers. Jede Medaille und jeder Titel lässt sich wiederholen. Das Goldene Reitabzeichen gibt es nur einmal! Insofern nimmt die Verleihung dieser hohen Auszeichnung an Ines Knoll aus Ostrach eine ganz besondere Stellung ein. Verliehen wird ihr das „Goldene“ beim Reitturnier am 19. August 2017 in Pfullendorf, ganz in der Nähe ihrer Heimatstadt Ostrach.

Ines Knoll, 28 Jahre alt, hat nach dem Abitur 2008 in Bad Saulgau ihre Berufswahl getroffen: Pferdewirtin Schwerpunkt Reiten. Diese Wahl lag durchaus nahe, weil ihre Eltern Ludwig und Andrea Knoll ebenfalls Pferdeleute sind und einen eigenen Reitbetrieb unterhalten, auf dem auch Ines Knoll ihrem Beruf nachgeht. Der Vater ist nicht nur Landwirtschafts- sondern auch Pferdewirtschaftsmeister. Die Mutter ist gelernte Pferdewirtin und Trainerin und war erfolgreiche Championatsreiterin. Früh also wurde Ines Knoll mit dem „Pferdevirus infiziert“. Und das zeichnete ihr den Lebensweg vor, den sie nach eigenen Worten ehrgeizig und zielstrebig verfolgte. Allerdings spielt neben den Eltern auch ihr Partner Fritz Fleischmann als Trainer eine wichtige Rolle. Während ihrer Ausbildungsphase zum Pferdewirt hatte sie in Palle Thomsen aus Buchloe und Jörg Schrödter aus Leipheim wichtige Wegbegleiter. Olympiareiter Martin Schaudt aus Onstmettingen trug ebenfalls dazu bei, dass Ines Knoll ihre Fähigkeiten im Umgang mit Dressurpferden immer weiter intensivierte. Gerade die Ausbildung und Vorstellung junger Dressurpferde bei Turnieren und Championaten gehören zu den Spezialitäten der künftigen „Reiterin in Gold“.

Die reiterlichen Erfolge stellten sich bei Ines Knoll schon in der Jugend ein: Sie war als Juniorin und Junge Reiterin im Landeskader und nahm mit ihrem Pferd *Hennessy* an Deutschen Meisterschaften in Aachen und Zeiskam teil. 2010 war sie Vizemeisterin der Jungen Reiter bei der baden-württembergischen Meisterschaft in Schutterwald geworden. Ganz besonders wichtig sind für Ines Knoll ihre Teilnahmen an Weltmeisterschaften der jungen Dressurpferde: Dreimal in Folge kam sie mit dabei ins Finale: 2014, 2015 und 2016. In Ermelo 2016 kam sie auf Platz vier. Kürzlich gewann sie mit diesem Pferd das Landeschampionat 2017 in Tübingen. Das ist schon eine sehr bemerkenswerte Entwicklung für Pferd und Reiterin. *FBW Fair Play* von *Fürst Hohenstein/Disco Tänzer* stammt aus der Zucht von Werner Häfner aus Osterburken und ist im Besitz von Linda Knoll aus Bad Saulgau, die *FBW Fair Play* nun selbst erfolgreich bis zur schweren Klasse vorstellt! Auch das ist schon für sich genommen ein toller Erfolg für Ines Knoll, ein Pferd soweit ausgebildet zu haben. „FBW“ steht übrigens für die Förderung dieses Pferdes durch den Verein zur „Förderung des Reitsports mit Baden-Württemberger Pferden“.

Zwei Pferde bestimmen weitgehend den Erfolgsweg von Ines Knoll zum Goldenen Reitabzeichen. Gefordert sind ganz allgemein neun Siege in Klasse S* und ein Sieg in Klasse S**. Diese

Bedingungen hat die Ostracherin zwischen 2008 und 2017 eingesammelt. 2008 bescherte ihr ihr Pferd *Hennessy*, ein Sohn von *Heraldik xx* und einer Mutter von *Flamenco* (Züchter Gerhard Pfeiffer aus Wellendingen) den ersten S*-Sieg in Bad Schussenried und bis 2010 kamen weitere neun dazu. Dafür musste sie natürlich auf Turnierreisen gehen, die sie auch ins bayerische Kreuth führten. Zehn Siege also gehen auf das Konto ihres *Hennessy*. Doch es fehlte noch ein Erfolg in Klasse S**. Seit 2016 setzte sie auf dem Weg zum „Goldenen“ ihren überragenden *FBW Fairplay* ein und gewann allein 2016 sechs Siege: in Kreuth zwei, in Nördlingen, Fronhofen, Moosbeuren und Biberach je einen. Die Intermediaire I von Kreuth im Dezember 2016 war als S** ausgeschrieben und – am Ende konnte die Reiterin jubeln, weil nun das Goldene Reitabzeichen komplett war.

Fleiß und Ehrgeiz zahlen sich aus, wenn man wie Ines Knoll in der Dressurreiterei einen langen Atem hat. Viel muss man an Zeit und Können, aber auch materiell aufwenden, um solche Ziele zu erreichen. Das darf dann auch gebührend gefeiert werden im Rahmen des Pfullendorfer Turniers und zusammen mit der Familie, Freunden und nicht zuletzt mit den Reiterinnen und Reitern, mit denen man um den Erfolg wetteifert. Herzlichen Glückwunsch. Martin Stellberger

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Lauchheim-Hülen: Vierspänner suchen Meister

4.-6. August 2017

Lauchheim. Spannend wird es Anfang August in Lauchheim-Hülen, wenn die Gespannfahrer ihre Meisterschaft austragen. Die Vierspänner sind diesmal an der Reihe: Die Ponyfahrer und die Gespanne für Pferde versammeln sich auf der Ostalb zum wiederholten Male und werden sich spannende Wettbewerbe liefern und zwar in drei Disziplinen, deren Ergebnisse jeweils zusammengezählt werden: Dressur, Geländefahrt und Hindernisfahren. Alle Wettbewerbe sind dem Anlass entsprechend in Klasse S ausgeschrieben, also mit den höchstmöglichen Ansprüchen. Auch Zweispänner-Wettbewerbe wird es geben; insgesamt wurden 20 Prüfungen ausgeschrieben.

Zu den Titelverteidigern gehört bei den Pony-Vierspännern der Heimfavorit Steffen Brauchle, der im vergangenen Jahr in Bühl den Titel holte. Bei den Vierspännern/Pferde tritt Eberhard Schäfer aus Gärtringen als Titelverteidiger an.

Kontakt: Felix Auracher, Telefon 0151-194 100 73

Marbach: Dressurturnier bis Grand Prix

9.- 13. August 2017

Marbach. Das Dressurturnier auf dem Gelände des Marbacher Gestüts verspricht Spannung, Vielfalt und viele Spitzenreiter am Start: 24 Wettbewerbe stehen auf dem Programm, sechs in Klasse S*, zwei in Klasse S** und zwei in Klasse S*** mit Kurz Grand Prix und Grand Prix. Rund 16 000 Euro werden für die Preisgelder ausgeschüttet. Worum geht es im Einzelnen? Das Süddeutsche Championat der Berufsreiter wird ebenso ausgeritten wie das Finale Pony-Dressur-Master 2017. Auch die Amateure treten an und reiten das Finale zum FAB-Amateurcup Baden-Württemberg. Der Württembergische Pferdesportverband, der zugleich Veranstalter ist zusammen mit dem Förderverein Marbach, führt eine Sichtung für seine Reiter aus dem Verband durch. Gleichzeitig reiten die Jugendlichen eine Qualifikation zum Landesjugendcup und einen Wettbewerb zum Gert-Gussmann-Cup.

Kontakt: Frank Reutter, Telefon 07153-910670

Oberderdingen: Springturnier mit Großem Preis

10.-13. August 2017

Oberderdingen. Der Große Preis von Oberderdingen steht beim Springturnier vom 10.-13. August 2017 im Mittelpunkt bzw. ist der Höhepunkt des Programms. Insgesamt werden fünf Springen in Klasse S ausgetragen, der Große Preis als S**-Springen mit Stechen. 5000 Euro werden allein dafür ausgelobt. Das gesamte Preisgeld beträgt rund 17.000 Euro. Eingebettet ins Programm sind Qualifikationen zum Kids Cup 2017 und zum NÜRNBERGER Burg-Pokal für Junioren.

Kontakt: Ulrich Burger, Telefon 07045-203165

Killingen: Springturnier mit attraktivem Programm

16.-20. August 2017

Killingen. Vom Ponyreiter bis zum Spitzenreiter sind beim Springturnier von Killingen auf der Ostalb alle Alters- und Leistungsklassen gefordert. 30 Wettbewerbe wurden ausgeschrieben, darunter fünf Springen in Klasse S, zwei davon in Klasse S**. Das Hauptspringen wird nach der Planung der Veranstalter in der Siegerrunde entschieden. Die Ergebnisse der einzelnen Prüfungen zählen zum einen zur sog. HORSE classics, daneben als Qualifikation zum Landesjugendcup, zur Springserie PSA-Tour 2017 und als Qualifikation zum Kids-Cup 2017. Für eine besondere Spannung dürfte der Wettbewerb „Jump and Drive“ sorgen. Dabei geht es darum, dass die Reiter einen Springparcours mit acht Hindernissen bewältigen und anschließend mit einem Auto einen separaten Parcours abfahren. Dieses Spektakel gehört zu der Serie HORSE classics.

Kontakt: Marion Walter, Telefon 0173-6651206

Waldachtal: Achtmal Springen bis Klasse S***

23.-27. August 2017

Waldachtal. Acht der 26 Wettbewerbe beim Springturnier in Waldachtal-Heiligenbronn wurden in Klasse S ausgeschrieben. Und diese Springen haben es in sich: Die Amateure zum Beispiel wetteifern in einem S*-Springen mit Stechen um den Einzug ins Finale zur Amateur-Springreiter-Club Trophy 2017. 2.000 Euro gibt es zu gewinnen. In einem Zweikampf-Springen in Klasse S* wird es flott zugehen um die Prämie von 3.000 Euro. Ein Zeit- und ein Springen mit Joker folgen mit insgesamt 3.500 Euro. Zwei weitere Springen in Klasse S* haben 4.000 Euro im Preisgeldtopf. 5.000 Euro gibt es in einem Springen Klasse S** und den Höhepunkt bringt das Springen Klasse S*** mit 12.000 Euro im Stechen. Insgesamt gibt es fast 37.000 Euro.

Kontakt: Martina Schmid, Telefon 07443-27507

Ichenheim: Landesmeisterschaft der Ein- und Zweispänner

25.-27. August 2017

Ichenheim. Ende August geht es in Ichenheim für die Ein- und Zweispännerfahrer um die „Wurst“. Die Landesmeister 2017 werden nämlich ermittelt. Dressur, Gelände und Hindernisfahren stehen auf dem Programm für Pony- und Pferdegespanne. Die Ergebnisse der Einzelwertungen werden am Ende zusammengezählt. Wer die beste Gesamtnote bekommt, ist Landesmeister. Im vergangenen Jahr fand die Meisterschaft in Reilingen statt. Titelverteidiger bei den Ponyeinspannern ist Fabian Gänshirt aus Ottenheim, bei den Pony-Zweispännern sicherte sich Steffen Brauchle aus Lauchheim den Titel. Philipp Faißt aus Ottenheim war mit seinem Einspanner/Pferde erfolgreich, während Stefan Schottmüller aus Kraichtal die Meisterschärpe für seinen Zweispänner-Erfolg bekam. Insgesamt sind in Ichenheim 16 Wettbewerbe ausgeschrieben, allesamt in Klasse S. Der Anspruch ist also hoch und die Fahrer werden gehörig gefordert.

Kontakt: Volker Hürster, Telefon 0171-2766438

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

SPRINGEN/DRESSUR

- | | |
|--|---|
| Ehningen
4.-6. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*
Kont: Thomas Gehrman, Tel. 0171-3037753 |
| Nussbach
4.-6. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*; Dressur
Kont: Jutta Reichenbach, Tel. 0172-718 7022 |
| Öhringen-Cappel
4.-6. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*; Dressur
Kont: Turnierorg. Quack, Tel. 0175-470 4054 |
| Sexau
4.-6. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*; Dressur
Kont: RC Staude Sexau, Tel. 07641-55508 |
| Waghäusel-Wiesental
4.-6. Aug. 2017 | Nordbadische Meisterschaften Springen und Dressur bis Klasse S*
Kont: Wolfgang Wittmer, tel. 0151-61641385 |
| Gundelfingen
12.-13. Aug. 2017 | Dressur und Springen bis Klasse S*
Kont: Roland Löffler, Tel. 0761-582588 |
| Heimsheim
11.-13. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*; Dressur
Kont: Karin Schwab, Tel. 0172-3275818 |
| Heuchlingen
11.-13. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*; Dressur
Kont: Jürgen Zappe, Tel. 0163-6389940 |
| Tettngang
11.-13. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*
Kont: Ralf Oßwald, Tel. 0174-9316407 |
| Kraichtal
18.-20. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*
Kont: Andreas Seidenzahl, Tel. 06754-963340 |
| Mosbach
18.-20. Aug. 2017 | Springen und Dressur bis Klasse S*
Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0177-6020275 |
| Bad Krozingen
25.-27. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*
Kont: Claudia Greiner, Tel. 0172-7384405 |
| Ellwangen-Rindelb.
25.-27. Aug. 2017 | Springen bis Klasse S*; Dressur
Kont: Sinja Brugger, Tel. 0170-2450478 |
| Trochtelfingen
25.-27. Aug. 2017 | Jugendchampionat und Dressur bis Klasse S*; Springen
Kont: Regine Steinhart, Tel. 0160-1552498 |

Weilheim/Teck
25.-27. Aug. 2017

Dressur bis Klasse S*; Springen
Kont: Frank Reutter, Relo. 07153-910670

VIELSEITIGKEIT

Eberhardzell
12.-13. Aug. 2017

Vielseitigkeit Finale Kreismeisterschaft; Dressur und Springen
Kont: Klaus Traub, Tel. 0171-7271962

Pfullendorf
18.-20. Aug. 2017

Vielseitigkeit; Springen; Dressur bis Klasse S*
Kont: Lucia Burkhart, Tel. 0177-2822268

FAHREN

Schwanau-Ottenheim
4.ä-6. Aug. 2017

Badische Meisterschaften Ein. und Zweispänner
Kont: Bertram Trunkenbolz, Tel. 0151-50 374 399

NACHGEREICHT

Michael Jung in Aachen zwei Sekunden am Sieg vorbei

Horb/Aachen. Vielseitigkeitsweltmeister Michael Jung aus Horb zeigte beim CHIO in Aachen Mitte Juli 2017 erneut seine und die Klasse seines 17 Jahre alten „Sam“ *La Biosthetique-Sam FBW*. Die Vielseitigkeit von Aachen war mehr als spannend, denn für das deutsche Team mit Jung, Ingrid Klimke mit *Horseware Hale Bob OLD*, Münster, Sandra Auffarth mit *Opgun Louvo*, Ganderkese, und Josefa Sommer aus Immenhausen mit *Hamilton* gab es nicht nur den Sieg im Nationenpreis sondern auch ein spannendes internes „Rennen“. Ingrid Klimke entschied als letzte Reiterin im Gelände den Sieg für sich und nahm Michael Jung in einem spannenden Finish die zwei Sekunden ab, die sie im Gelände schneller sein musste, um zu gewinnen. Eine tolle Leistung der deutschen Reiter wurde entsprechend belohnt und macht zuversichtlich für die bevorstehende Europameisterschaft im polnischen Strzegom. Für die EM plant Michael Jung mit seinem Pferd *fisherRocana*, denn *Lennox* ist noch nicht wieder einsatzfähig.

Bereits Mitte Juli gewann Michael Jung die Drei-Sterne-Vielseitigkeit im französischen Jardy, verbunden mit dem Event Rider Masters. Jung hatte sein Pferd *Star Connection* unter dem Sattel und mit 38,5 Minuspunkten gewonnen vor den Reitern aus Frankreich und Großbritannien.

Michael Brauchle im Nationenpreis von Aachen erfolgreich.

Lauchheim-Hülen/Aachen. Im Nationenpreis Fahren gehörte Michael Brauchle aus Lauchheim-Hülen zum deutschen Team, das im Wettbewerb der Vierspanner um den Nationenpreis den dritten Platz errang hinter Holland und Belgien. Mit im Team fuhren Christoph Sandmann aus Lähden und Georg von Stein, Modautal. In der Einzelwertung erreichte Michael Brauchle nur den 20. Platz, was ihn enttäuschte und auf einen Einsatz bei der EM in Göteborg verzichten ließ (s. Thema 1, Seite 4).

Marisa Braig beeindruckt in Aachen

Baienfurt/Aachen. Marisa Braig aus Baienfurt erlebte beim CHIO in Aachen (14. bis 23. Juli 2017) nicht nur ihre Premiere als Starterin, sondern auch einen tollen Erfolg mit ihrem Pferd *Pablito von Erpekom*, der sie im U25-Springpokal auf den zweiten Platz trug. Gewonnen hat den Pokal Maurice Tebbel aus Emsbüren mit *Don Diarado*, Dritter wurde Alexander Potthoff aus Rosendahl mit *Quinara*.

Voltigieren: Aachen wurde ein Erfolg auch für Baden-Württemberg

Rottenburg/Aachen. Zum Abschluss der Voltigier-Wettbewerbe im Rahmen des CHIO Aachen konnte die deutsche Mannschaft von Bundestrainerin Ulla Ramg aus Warendorf und Disziplintrainer Kai Vorberg, Sassenberg, noch einmal überzeugen. Richtig gut waren beim abschließenden CHIO-Voltigiertag auch die Doppelvoltigierer mit ihren Küren. Am Ende gingen die Plätze zwei und drei nach Deutschland. Dabei wechselten sich Torben Jacobs, Köln, und Theresa-Sophie Bresch aus Rottenburg mit Jolina Ossenbergs-Engels und Timo Gerdes aus Neuenrade ab. Jacobs und Bresch landeten mit *Holiday on Ice* und Longenführerin Alexandra Knauf auf Rang zwei in Runde eins und Platz drei in der zweiten Kür. Am Ende hatten Jacobs und Bresch mit ihrer „Bonnie und Clyde“-Kür knapp die Nase vorn. Sie sammelten in der Gesamtwertung 8,473 Punkte.

Emma Brüssau ist Team-Europameisterin

Schriesheim. Vielseitigkeitsreiterin Emma Brüssau aus Schriesheim war mit ihrem Pferd *Donnerstag* im deutschen Junioren-Team bei der Europameisterschaft der Junioren vom 19. bis 23. Juli 2017 im irischen Millstreet so erfolgreich, dass sie die Goldmedaille gewinnen konnte vor Großbritannien und Frankreich. In der Einzelwertung kam die Reiterin aus dem Lande auf Platz drei und damit zur zweiten Medaille, nämlich Bronze.

Hansi Dreher gewann Großen Preis von Ascona

Eimeldingen. Beim internationale Springturnier Mitte Juli im schweizerischen Ascona gewann Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen mit *Berlinda* den Großen Preis vor Michael Whitaker aus England und Wilm Vermeier aus Belgien.

Marcel Marschall Zweiter in Samorin

Altheim. Beim internationalen Springturnier Mitte Juli in Samorin, Slowakei, startete Marcel Marschall aus Altheim mit seinem Pferd *Utopie* im Großen Preis und sicherte sich den zweiten Platz hinter Österreich und vor den USA.

Perfektes Wochenende für Alina Rosenberg

Konstanz. Das internationale Para-Dressurturnier mit EM-Sichtung Anfang Juli 2017 in Überherrn wurde für Alina Rosenberg aus Konstanz zu einem perfekten Wochenende. Die Reiterin mit Handicap in Grade II gewann den Team Test in der Dressur mit ihrem Pferd *Nea's Daboun* und 68,687 Punkten. Auch den sog. Individual Championship Test gewann die Konstanzerin deutlich mit 68,480 vor der zweitplatzierten Französin Celine Gerny mit *Quattro D'Oreal* (65,784) und Julia Porzelt aus Prien mit *Lettenhofs Lovely Daintiness* (65,637). Zuguter Letzt gewann Alina Rosenberg auch noch die Kür mit 74,555 Punkten vor Julia Porzelt (73,368) und Celine Gerny (70,477). Folgerichtig wurde sie auf die Short-List für die EM in Göteborg gesetzt. „Die Leistungen von Alina sind in diesem Jahr immer konstanter geworden“, sagte Bundestrainerin Britta Bando.

Steffen Brauchle ist Deutscher Meister

Lauchheim/Weil der Stadt. Bei den Deutschen Meisterschaften der Ponyfahrer Ende Juni/Anfang Juli 2017, die in Schwaiganger ausgetragen wurden, gewann Steffen Brauchle aus Lauchheim-Hülen mit seinem Pony-Vierspanner den Titel. Mit der Gesamtwertung von 145,58 Punkten aus Dressur, Geländefahrt und Hindernisfahrt stand er am Ende auf dem obersten Treppchen. Nur knappe zehn Punkte hinter ihm erreichte Dieter Höfs aus Weil der Stadt (155,82) die Silbermedaille. Bronze bekam Michael Bügener aus Gronau-Epe (159,02).

Michael Brauchle gewann in Riesenbeck Bronze

Lauchheim. Michael Brauchle, erfolgreicher Vierspannerfahrer aus Lauchheim, gewann bei der Deutschen Meisterschaft der Vierspanner in Riesenbeck die Bronzemedaille. Meister wurde Christoph Sandmann aus Lähden vor Georg von Stein, Modautal.

Theresa-Sophie Bresch gewann mit Torben Jakobs in Krumke

Rottenburg/Tettang/Unterscheidheim/Aichwald/Rudersberg. Beim internationalen Voltigier- und Jugend-Voltigierturnier Ende Juni/Anfang Juli 2017 in Krumke gewannen Theresa-Sophie Bresch aus Rottenburg und Torben Jakobs aus Köln das Pas de Deux/Senior, das auf Drei-Sterne-Niveau ausgeschrieben war. Mit der Wertnote 8,428 entschieden sie zusammen mit ihrem Pferd *Picardo* und Longenführerin Alexandra Knauf den Wettkampf für sich. Anja Traub aus Tettang und Nadine Langer aus Unterscheidheim wurden mit *Quintus de Mesille* Dritte (7,774).

Das Pas de Deux CVIJ** beendete ein weiteres baden-württembergisches Duo als Dritte: Mit der Wertung 6,579 gelang Emma Hoffmann aus Aichwald und Pascal Kersten, Rudersberg, mit *Quitus de Mesille* und Longenführerin Roswitha Ehrle dieser schöne Erfolg.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

30. Landesmeisterschaften in Schutterwald: Die Titelträger 2017

Schutterwald. Die Landesmeisterschaften Dressur und Springen fanden vom 14.-16. Juli 2017 in Schutterwald statt. Auffällig im positiven Sinne war, dass sich die Ergebnisse der Reiter so gestalteten, dass Medaillenplätze mehrfach vergeben werden mussten. Manche Teilnehmer konnten im Jugendbereich zweimal starten, z. B. als Ponyreiter und als Junioren. Der PRESSEDIENST führt nachstehend die Medaillengewinner auf.

Championat Junioren/Dressur

G Lisa Casper Donzdorf/*Birkhof's Sirtaki*
S Nina Hermle, Göppingen/*Claudestinos*
B Felicitas Frücht, St.-Möhringen/*Royal-Disco*

Championat Junioren/Springen

G Jonas Faller, Brackenheim/*Wie eine Rakete*
S Kira Theresia Eisele, Friesenheim/*Campina*
B Lea Mild, Schutterwald/*Lui de Finess*

Meisterschaft Ponyreiter/Dressur

G Moritz Treffinger, Oberderdingen/*Top Queen H*
S Jana Schrödter, Leipheim/*Hancock*
B Enya Keilbach, Gerlingen/*Cosimo P WE*

Meisterschaft Children/Springen

G Lukas Weiler, Ubstadt-Weiher/*Chimmey*
S Sophia Lindler, Basel/*Lyra*
S Katharina Dietrich/Niedereschach/*Glenn Miller*
S Lilli Collee/Eberstadt/*Contefina*

Meisterschaft Junioren/Dressur

G Anna Casper, Donzdorf/*Birkhof's Don Diamand*
S Kim Hanna Heininger, Mosbach/*Romina*
B Jana Schrödter, Leipheim/*Sir Robin off Loxley*

Meisterschaft Ponyreiter/Springen

G Lea-Sophia Gut, Biberach/*Fairy Tale*
S Jana Erkner, Pfullingen/*Franz-Ferdinand*
B Katharina Dietrich, Niedereschach/*Fabelh. Fee*
B Theresa Volckmann, Mannheim/*Damigo*
B Anika Ott, Wilhelmsdorf/*Landos*

Meisterschaft Junge Reiter/Dressur

G Jana Schlotter, Weil der Stadt/*Robin Renoir*
S Julia Schneider, Wellendingen/*Rockingham*
B Ina Casper, Donzdorf/*Leonardo G*

Meisterschaft Junioren/Springen

G Lisa Maria Räuber, Gomadingen/*Odyssee*
S Lea-Sophia Gut, Biberach/*Condor*
B Alia Knack, Sauldorf/*Claus Peter*

Championat U25/Dressur

G Alexandra Stadelmayer, Geislingen/*Lord Lichtenstein*
S Anna-Louisa Fuchs, Hirschberg/*Rodrigos E.H.*
B Vivien Niemann, Mannheim/*Don Vito*

Meisterschaft Junge Reiter/Springen

G Lea Wiest, Kiblegg/*Lasse K*
S Vanessa Ott, Wilhelmsdorf/*Quattro's Donna*
B Marina Pingel, Dornhan/*Carvico*

Meisterschaft Amateure/Dressur

G Tina von Briel, Tuttlingen/*Huckleberry*
S Miriam Maurer, Bad Friedrichshall/*Solist*
B Susanne Hellmann, Sinsheim/*Lucky Dancer*

Meisterschaft Amateure/Springen

G Uwe Eberhardt, Welden/*Candela*
S Jürgen Eberhardt, Weil der Stadt/*Pino*
S Constantin Sorg, Fronhofen/*Cadeau*
S Gerhard Riehle, Balingen/*Campino*
S Sven Speidel, Sachsenheim/*Dawson*

Meisterschaft Reiter/Dressur

G/Herren Oliver Luze, Haßloch/*Kilimandscharo*
G/Damen Katrin Burger, Orsingen/*Salazar*
S Sandy Kühnle, Ilshofen/*Amaretto*
B Cordula Holz, Nürtingen/*D'Artagnan*

Meisterschaft Reiter/Springen

G/H Timo Beck, Kehl/*Habicht CR*
S/H Tobias Schwarz, Herbolzheim/*La Belle*
S/H Daniel Armbruster, Schutterwald/*Laquena*
G/Damen Tina Deuerer, Bretten/*Lorano*
S Pia Reich, Bad Bellingen/*Cim Air*
B D Barbara Steurer-Collee, Eberstadt/*Big Boy*

Großes Team für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Aachen

Aachen. Im Pferdesportmekka Aachen treffen sich die jugendlichen Pferdesportler aus ganz Deutschland vom 8. bis zum 10. September 2017 zu den Deutschen Jugendmeisterschaften. Auch Baden-Württemberg entsendet ein großes Team zu den Wettkämpfen, die unter der Schirmherrschaft von Ursula von der Leyen stehen, der Bundesverteidigungsministerin, die ja bekanntlich selbst versierte Reiterin ist. Aus Baden-Württemberg treten in den verschiedenen Disziplinen folgende Sportler an:

Dressur Junioren:

Anna Casper, Donzdorf, mit *Collin Conner* und *Birkhof's Don Diamond*, Kim Hanna Heining, Mosbach, mit *Romina*, Jana Schrödter, Leipheim, mit *Sir Robin Off Loxley*.

Dressur Junge Reiter:

Maren Schatz, Ostrach, mit *Dancing Mirena*, Jana Schlotter, Weil der Stadt, mit *Rubin-Renoir*. Als Reserve nominiert sind Julia Schneider, Wellendingen, mit *Rockingham 2* und Leonie Laier, Walldorf, mit *Seven Haeven*.

Springen Children:

Lilli Collee (BK), Eberstadt, mit *Contefina*, *Escaille* und *Barry Brown*, Alia Knack (BK), Sauldorf-Boll, mit *Campari* und *Faible Lafayette*, Lukas Weiler (BK), Ubstadt-Weiher, mit *Cosmo* und *Chimmey*, Jana Höchster, Fluorn, mit *Clays Carmelios*, Annika Ott, Wilhelmsdorf, mit *Visa Card*.

Springen Junioren:

Niels Carstensen, Leipheim, mit *Sandro Gold*, Kaja Celine Hofmeister, St. Johann, mit *Cica*, Sophia Riedlinger, Singen, mit *Waidfee*, Anne Götter, Eppingen, mit *Chayenne*, Pia-Luise Baur, Baltmannsweiler, mit *Dubai S*, Lea-Sophia Gut, Biberach, mit *Condor*, Lisa-Marie Winkenbach, Viernheim, mit *Stakkato Sunrise*.

Springen Junge Reiter:

Vanessa Ott, Wilhelmsdorf, mit *Quattro's Donna* und als Reserve: Gesa Gleinser, Aitrach, mit *Arosa*.

Dressur Pony:

Moritz Treffinger (BK), Oberderdingen, mit *Top Queen H*, Jana Schrödter, Leipheim, mit *Hancock*, Enya Keilbach, Gerlingen, mit *Cosimo P WE*. Als Reserve nominiert wurde Alina Günther, Überlingen, mit *DW`s Moet Chandon*.

Springen Pony:

Lea-Sophia Gut (BK), Biberach, mit *Salvador* und *Fary Tale*, Theresa Volckmann, Mannheim, mit *Damigo*, Jana Erkner, Sonnenbühl, mit *Franz Ferdinand*, Jennifer-Sandra Dreher, Hartheim, mit *Finn S*.

Bundesnachwuchschampionat:

Auch für das zeitgleich ausgerichtete Bundesnachwuchschampionat Dressur 2017 wurden die Reiter nominiert, die in Aachen starten dürfen. Die Besonderheit dabei: Im Finale gibt es unter den besten Drei einen Pferdewechsel. Aus Baden-Württemberg werden zwei Reiterinnen antreten: Lisa Casper aus Donzdorf mit *Birkhof`s Sirtaki* und Nina Hermle aus Göppingen mit *Clandestino*.

Lilli Collee und Lukas Weiler auf Longlist Nachwuchs-EM der Springreiter

Eberstadt/Ubstadt-Weiher. Zwei Reiter aus dem Lande stehen auf der Longlist für die Europameisterschaften der Nachwuchsspringreiter, die vom 8. bis 13. August 2017 Deutschland bei der EM in Samourin in der Slowakei vertreten werden. Zu den fünf von den Bundestrainer ausgewählten „Children“ (U 14) gehören auch Lilli Collee aus Eberstadt mit ihren Pferden *Lilli Contefina* und *Barry* und Lukas Weiler aus Ubstadt-Weiher mit *Cosmo* und *Chimmey*.

Westernreiten: Longlist für WM und EM aufgestellt

Bitz/Jettingen/Göppingen/Kirchardt/Lindenfels/Bonndorf. Für die Reiner stehen vom 9. bis 12. August 2017 die Europameisterschaften der Senioren und für die Junioren und Jungen Reiter die Weltmeisterschaften in Givrins in der Schweiz bevor. In Kreuth fand die letzte Sichtung statt und Bundestrainer Nico Hörmann, Berlin, gab die Longlists für die EM und WM bekannt.

Aus Baden-Württemberg sind folgende Sportler nominiert: Auf der Longlist für die EM der Senioren soll Julia Schumacher aus Bitz starten. Auf der Longlist für die WM der Junioren sind Kim-Leonie Kiechle aus Jettingen und Georgia Wilk aus Göppingen zu finden. Folgende Reiter stehen auf der Longlist für die WM der Jungen Reiter: Jakob Behringer aus Kirchardt, Johannes Heil aus Lindenfels und Janine Ketterer aus Bonndorf.

Theresa-Sophie Bresch voltigiert bei der EM in Ebreichsdorf

Rottenburg/Köln. Im Anschluss an das internationale Voltigierturnier in Krumke in Sachsen-Anhalt wurden auch die Teilnehmer für die Europameisterschaften im österreichischen Ebreichsdorf bestimmt. Die EM läuft vom 2.-6. August 2017. Für das Doppel wurde das Pas-de-Deux-Paar Torben Jacobs aus Köln und Theresa-Sophie Bresch aus Rottenburg mit ihrem Pferd *Picardo 13* nominiert.

Bundessieger Children Dressur feiert Premiere: Alina Hahn ist dabei

Wimsheim. Die Altersklasse „Children“ nimmt auch in der Dressur weiter Form an. Nachdem im vergangenen Jahr erstmals der U14-Nationenpreis beim Jugendreiterfestival in Hagen a.T.W. mit einer deutschen Mannschaft besetzt wurde, ermitteln die jüngsten Dressurreiter nun während des Dressur- und Springfestivals Verden International (1. bis 6. August 2017) erstmals ihren Bundessieger. Im Rahmen eines Auswahllehrgangs in Warendorf im Mai 2017 wurden die Teilnehmer nominiert. Eine Startgenehmigung erhielt aus Baden-Württemberg Alina Hahn, 13, aus Wimsheim mit *Riana*.

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

WLSB Mitgliederstatistik 2017: Mehr Kleinkinder und Senioren im Sportverein

Stuttgart/Kornwestheim. Nach vielen Jahren schwindender oder gleichbleibender Mitgliederzahlen kann der organisierte Sport in Württemberg Positives vermelden: Die Anzahl der Mitglieder in Sportvereinen ist seit 2009 erstmals wieder gestiegen: 2.053.889 Mitglieder wurden dem Württembergischen Landessportbund (WLSB) zum Stichtag 01. Januar 2017 gemeldet. Das entspricht einem Plus von 12.463 Mitgliedern oder 0,61 Prozent. Die Anzahl der Vereine ist mit 5.707 dabei beinahe konstant geblieben. Im Vorjahr waren es noch 5.717.

Die größten Mitgliederzuwächse über alle Vereine in Württemberg hinweg gab es in den Altersgruppen 0-6 Jahre (+4.155), 19-35 Jahre (+5.683) und 80-89 Jahre (+5.428). Die größten Mitgliederrückgänge finden sich in den Altersgruppen 11-18 Jahre (-4.197) und 36-45 Jahre (-4.647). „Die Statistik zeigt, dass unsere Sportvereine nach wie vor attraktiv für ihre Mitglieder sind und das Interesse der Bürger wecken“, sagte WLSB-Präsident Andreas Felchle über das Ergebnis. Die überwiegend ehrenamtlich organisierten Vereine würden viel Zeit und Energie investieren, um ihre Angebote an den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder auszurichten.

Mitgliederzuwachs im Kindersport

Woran sich diese Mitgliederveränderungen festmachen lassen, kann allein aus der Mitgliederstatistik nicht bis ins letzte Detail herausgelesen werden. Einige Veränderungen sind jedoch erklärbar: „Ein Teil der Mitgliederzuwächse resultiert aus höheren Mitgliederzahlen in Vereinen mit Sportvereinszentrum und in solchen, die ihr Angebot explizit an Kinder richten“, heißt es beim WLSB. Ein weiterer Anteil entfällt auf Profisportvereine, denen im letzten Jahr zusätzlich Personen beigetreten sind.

Die drei größten Sportvereine in Württemberg waren 2017 – wie im Vorjahr – der VfB Stuttgart (48.126), der VfL Sindelfingen (9.298) und der SSV Ulm 1846 (9.296). Weit über die Hälfte aller 5.707 Vereine, nämlich rund 3.800 (67 Prozent) sind jedoch nach wie vor Vereine mit bis zu 300 Mitgliedern. Darin gehen 21 Prozent der Vereinsmitglieder ihrem Sport nach.

Mitgliederzahlen in Fachverbänden und Sportkreisen: Pferdesport auf Platz neun

Auch bei der Zuordnung der Vereinsmitglieder zu den Sportfachverbänden gab es 2017 im Vergleich zum Vorjahr keine Verschiebungen. Die meisten Vereinsmitglieder gingen an den Schwäbischen Turnerbund (687.602/+4.133). Platz zwei belegt Fußball mit 506.189 gemeldeten Mitgliedern (+3.889). An dritter Stelle steht Tennis mit 166.710 Mitgliedern (-1.522). Der Pferdesport in Württemberg steht nach wie vor auf Platz neun. Im Württembergischen Pferdesportverband sind derzeit 55.185 organisiert, das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 257 Mitglieder, ein Minus von 0,46 Prozent. Die Anzahl der Pferdesportvereine sank 2016 um drei auf 496.

Blaubeuren: 3. Württembergisches Pferdefestival

9.-10. September 2017

Blaubeuren. Das Württembergische Pferdefestival geht in die dritte Runde. Am 9. und 10. September 2017 findet auf der Reitanlage des RV Blaubeuren auf den Hessenhöfen das Finale des WPSV Allroundreitercups im Rahmen des Württembergischen Pferdefestivals statt. 25 Reiter haben für das Finale bei den Stationen Ludwigsburg-Poppenweiler, Ammerbuch und Brachfeld gepunktet. Zum Finale wird es noch einmal richtig spannend, wenn es darum geht, wer in diesem Jahr die Nase vorn hat und welche der sechs Mannschaften das Rennen macht. Gleichzeitig richtet der Pferdesportkreis Alb-Donau seinen Breitensportcup aus. Knapp 60 Wettbewerbe sind ausgeschrieben. Erstmals gibt es am zweiten Turniertag Wettbewerbe für die Fahrer.

An zwei Tagen können Aktive und Zuschauer Sport, Spiel und Spaß gemeinsam mit dem Pferd erleben. Auf sechs verschiedenen Plätzen laufen parallel Wettbewerbe aus dem Breitensport oder zur Hinführung auf den Turniersport statt. Die meisten Aufgaben zu Pferd müssen auswendig geritten werden, da die Plätze unmittelbar nebeneinander liegen. Im Programm gibt es Wettbewerbe zu Pferd, mit geführtem Pferd oder gefahren. So können die Zuschauer den Pferdesport in großer Vielfalt bestaunen und viele Eindrücke mitnehmen.

Am Samstagabend gibt es in der großen Reithalle den Schauabend mit einer Mischung aus Wettbewerben und interessanten Schaubildern. Dafür können sich die Vereine noch mit einem eigenen Schaubild mit oder ohne Pferd bei der Geschäftsstelle des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV) bewerben. Wer hat Interesse? Für den Schauabend wird, wie auch für die gesamte Veranstaltung, kein Eintritt verlangt. Highlight im letzten Jahr war der „Jump and Run“ Wettbewerb, bei dem ein Reiter und ein Läufer eine Mannschaft bildeten und den gleichen Parcours absolvieren. Das Publikum tobte bei den großen Sätzen der Zweibeiner.

Neu in diesem Jahr sind nicht nur die Fahrwettbewerbe, sondern auch das Baden-Württembergische Championat der Reiter mit Handicap und die Pony-Lympics-Wertung für Kinder unter 12 Jahren. Neben dem Baden-Württembergischen Quadrillenchampionat für Viererquadrillen auf A-Niveau findet auch das zweite Championat für die Reiter im Pas de Deux in Klasse L statt. Das Championat im Pas de Deux wird auf Kandare geritten, das Championat der Vierquadrillen auf Trense. Die genauen Anforderungen sind in der Ausschreibung beschrieben. Auch für diese Prüfung müssen die Pferde nicht bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) als Turnierpferd eingetragen sein.

Ausgeschrieben sind in diesem Jahr die Wettbewerbe, die 2016 auf gute Resonanz gestoßen sind. Die Veranstalter, das sind der RV Blaubeuren und der Württembergische Pferdesportverband (WPSV), hoffen auf ein gutes Nennungsergebnis. Für die Turniereinsteiger und Kinder werden Wettbewerbe wie Führzügel mit oder ohne Kostüm, Reiterwettbewerbe und Springreiterwettbewerbe ausgeschrieben. Für Wiedereinsteiger und Spätberufene werden separate Wettbewerbe ausgeschrieben, damit die „best agers“ unter sich reiten können. Für die Reiter, die übernachten wollen, werden wieder Paddocks aufgebaut, in denen Pferd und Reiter gemeinsam das Wochenende verbringen können. Stromanschluss ist allerdings nicht möglich. Der Paddockaufbau muss mit eigenem Material wie Elektroband und Weidezaungerät selbst erfolgen. Sofern noch genügend Platz in der „Paddock-Stadt“ vorhanden ist, können auch Schlachten-

bummler und Fans nach vorheriger Anmeldung beim Württembergischen Pferdesportverband (WPSV) unter knisel@wpsv.de vor Ort übernachten. Zelt und Zubehör müssen mitgebracht werden. Für die Verpflegung der Zweibeiner sorgt der RV Blaubeuren.

Es werden Wettbewerbe für Einzelreiter, für Paare oder für Teams zu vier Personen ausgeschrieben. Bei den Teamwettbewerben werden die Ergebnisse der besten drei gewertet. Die Pony-Lympics-Wertung richtet sich an Kinder zwischen sechs und 12 Jahren auf Ponys, die drei Wettbewerbe auf Einsteiger-Niveau wie Präzisionsparcours, Reiterwettbewerb Schritt-Trab und Mounted Games Führzügel reiten. Wie im vergangenen Jahr werden auch „gebisslose“ Wettbewerbe ausgeschrieben, die bisher noch als Pilotprojekt der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) laufen. D.h., die Pferde werden hier ohne Trense oder ähnliches im Maul geritten. Mit der nächsten Änderung der WBO werden diese Wettbewerbe offiziell ins Regelwerk aufgenommen. Im letzten Jahr wurden hier sehr gute Leistungen gezeigt und keines der Pferde hat das Viereck verlassen, weil der Reiter das Pferd nicht mehr im Griff hatte.

Großen Anklang finden die Wettbewerbe mit Kostüm, egal, ob für Einzelreiter, paarweise oder Mannschaften. Damit werden die Kreativität und das Miteinander gefördert. Durch die gemeinsame Vorbereitung im Team kann „Wir-Gefühl“ beim gemeinsamen Training, der Auswahl der Kostüme oder beim Nähen oder Basteln der Mannschaftskleidung gefördert werden. Einige Wettbewerbe werden integrativ ausgeschrieben. Das heißt, dass Reiter mit körperlichen oder geistigen Behinderungen an diesen Wettbewerben teilnehmen können und in einer gesonderten Abteilung rangiert werden.

Unter dem Motto „an die Leinen, fertig, los“ finden Dressur Fahr-Wettbewerbe für Ein – oder Zweispänner, Hindernis-Fahr-Wettbewerbe, ein Fahr-Aktionsparcours und ein Fahr-Wettbewerb für Einspänner statt, bei dem vom Boden aus gefahren wird. Das ist ein Angebot an Fahrer aus dem Breitensport, die einmal Turnierluft schnuppern wollen.

In Blaubeuren wird zwei Tage lang ein kurzweiliges Programm angeboten. Die Aktiven, Fanclubs und interessierte Zuschauer haben die Möglichkeit, viele verschiedene Facetten des Pferdesports zu erleben.

Gabriele Knisel-Eberhard

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Marbacher Hengstparaden am 30. September, 1. und 3. Oktober 2017

Marbach. Bald ist es wieder soweit: Am 30. September, 1. und 3. Oktober 2017 lockt das Haupt- und Landgestüt Marbach Gäste von nah und fern zu den traditionellen Hengstparaden auf die Schwäbische Alb.

Ein Programm für die ganze Familie

In einem vierstündigen Programm erleben die Besucher die berühmten Weil-Marbacher Vollblutaraber, Erbe des Königs Wilhelm I. von Württemberg, die wertvollen Schwarzwälder Kaltblutpferde, deren Erhalt das Gestüt sichert, die sportlichen Warmblutpferde – Väter von Olympiapferden. Das Vorbereitungsfieber hat alle Akteure gepackt: Die „Gestüter“ und ihre Pferde trainieren täglich für ihre großen Auftritte in der Hengstparade-Arena.

200 Jahre Weil-Marbacher Vollblutaraber

Im Mittelpunkt der diesjährigen Hengstparaden steht das 200-jährige Jubiläum der Weil-Marbacher Vollblutaraberzucht. Im Jahre 1817 gründete König Wilhelm I. von Württemberg sein Gestüt in Scharnhausen-Weil und rief hiermit seine edle und kostbare Vollblutaraberzucht ins Leben. Dieses königliche Erbe hat 200 Jahre wechselvoller Geschichte überstanden. Seit 1932 ist die Araberherde im Haupt- und Landgestüt beheimatet und wird ganz im Sinne von König Wilhelms I. behutsam weiterentwickelt. Das Motto der Marbacher Hengstparaden lautet immer: Pferde verbinden Menschen.

Quer durchs Programm

Moderator Jan Tönjes ist passionierter Reiter und Pferdezüchter aus Hamburg, seit 2013 Chefredakteur des ältesten deutschen Pferdemagazins *St. Georg*. Er ist die *Stimme der Marbacher Hengstparaden* und führt seit zehn Jahren mit Fachkenntnis, Witz und Charme durch das Programm.

Rahmenprogramm – musikalische und kulinarische Spezialitäten

Die Veranstaltungen beginnen um 12 Uhr. Das Gestüt ist ab 9.30 Uhr geöffnet, so dass Zeit bleibt, die Pferde in den Stallungen zu besuchen. Um 11 Uhr beginnt das Hofkonzert. Es bietet sich vor der Veranstaltung an, durch die große Verkaufsausstellung oberhalb der Arena zu schlendern oder den Marbacher Gestütsshop zu besuchen. „Hochgenuss auf Schwäbisch“ lautet das Motto der Biosphärengastgeber, die mit hochwertigen Produkten für das leibliche Wohl sorgen.

Förderer der Hengstparaden

Die Marbacher Hengstparaden finden mit freundlicher Unterstützung der BayWa AG, der Berg Brauerei, der Korn Recycling GmbH, den Stuttgart German Masters, der Outlet City Metzingen und den Biosphären-Gastgebern statt.

Karten sichern

Eintrittskarten erhalten die Besucher über den Easy Ticket Service. Hier können die Karten ganz bequem online ausgewählt und bestellt werden. Tel.: 07 11/2 555 555, online auf www.easyticket.de und an allen EasyTicket-Vorverkaufsstellen.

Kontakt: Haupt- und Landgestüt Marbach. Telefon 07385-9695-0 · Fax 07385-9695-10
poststelle@hul.bwl.de · www.gestuet-marbach.de

REZENSIONS-TIPPS

Extreme Trail – extrem nah am Pferd: Extreme Trail – (k)eine neue Mode?

Mit Extreme Trail kam ich erst vor gut einem Jahr in Verbindung. Johanna Memminger unterhält nämlich bei Kißlegg im Allgäu eine Anlage „Extreme Trail Allgäu“. Ganz in der Nähe meiner Reiterheimat also lag das Gute. Und so kam ich zu ihr und lernte mit meinem erfahrenen, damals schon 25 Jahre alten Partner *Flamenco Star* (seit 22 Jahren sind wir ein tolles Wanderreiterteam) „Extreme Trail“ kennen. Was für eine Erfahrung! In erster Linie für mich, denn *Flamenco* zeigte sich als durchaus routiniert und willig, seine Routine zu verfeinern. Hügel auf, Hügel ab, Balken, egal wie sie „herumlagen“, Wasserstelle, Brücke oder Wippe – nichts schien ihn zu erschüttern. Die jahrelange Gemeinsamkeit trug ihre Früchte, auch wenn wir hier und da ein Zögern gemeinsam überwinden – angeleitet von der erfahrenen Trainerin. Kurz – das war ein Erlebnis der besonders schönen Art. www.kunstundpferde.de/extreme-trail

Zwangsläufig weckte Extreme Trail mein Interesse und dieses nun wiederum auch im Internet. Erstaunlich – ungezählte Einträge fanden sich hier und ein Buch, nein: das Buch: „Extreme Trail – extrem nah am Pferd“, geschrieben von Dr. Agnes Bora, Katja Brendel und Alexander Lippert mit einem Vorwort von Bernd Hackl. Erarbeitet und gestaltet wurde es auf Gut Hammerberg bei Auerbach in der Oberpfalz, wo der „Extreme Trail Park“ seine Kurse und Wettbewerbe abhält, „Challenges“ genannt. Es zeigte sich, dass zur „grauen Theorie“ und allseits gelobter Praxis ein gutes Buch nicht fehlen darf. Freilich – reiten lernt man nur durch reiten. Aber Vertrauen und Verlässlichkeit, Berechenbarkeit und gemeinsames Gelingen bedürfen nicht nur eines gelungenen angeleiteten Reitens und durchdachter Bodenarbeit sondern auch einer soliden theoretischen Basis. Diese Basis schafft dieses hervorragende Buch. Die Autoren haben sich dabei richtig Mühe gegeben. Auf den ersten Blick ist das 300 Seiten starke Buch eine Art „Bilderbuch mit Pferden bei der Arbeit an der Hand oder im Sattel“. Doch zwischen den Seiten stehen die entscheidenden Zeilen: Sachkundige Erläuterungen, detaillierte Beschreibungen, ermutigende Aufforderungen an den Leser, mit seinem Pferd „Extreme Trail“ kennenzulernen. Ungezählte Hindernisse werden bildlich dargestellt und die Herangehensweise genau erklärt, ohne überladen zu werden. Sogar die Wettbewerbsregeln und die Richterausbildung sowie die Bewertungskriterien im Wettbewerb werden ausführlich erläutert, so dass man im Grunde die gesamte Palette dieser Disziplin des Pferdesports überblicken kann.

Worauf es den Autoren im Grunde ankommt, sollen einige Zitate verdeutlichen: „Der Ursprung des Extreme Trails liegt in der Gebrauchsreiterei, der eigentlichen Rancharbeit.“ „Getreu dem Motto ‚back to the roots‘ will der Extreme Trail die eigentlichen Vorteile der ehemaligen Trailarbeit und die Partnerschaft mit dem Pferd in den Vordergrund bringen, auch auf der Turnierebene, weg von zu viel Showspektakel und ‚bling bling‘.“ „Im Gegensatz zum herkömmlichen Trail besteht der Extreme Trail also nicht aus bunten Stangen, Flattervorhängen und Pylonen, sondern aus Hindernissen, wie sie im Gelände vorkommen in einer natürlich gestalteten Umgebung... besonders schön ist es, wenn der Parcours in einer natürlichen Umgebung eingebettet ist, mit all ihren ‚Störfaktoren‘.“

Was sich so schön und empathisch liest, ist im Ernst das Anliegen der Autoren, allesamt ausgewiesene Fachleute mit viel Erfahrung, wohl nicht nur bei und mit der Arbeit mit Pferden im Extreme Trail. Das Buch vermittelt *ganz ohne* Pathos und *ganz ohne* überdrehten Eifer das, was den Autoren am Herzen liegt und damit heben sie sich deutlich ab von jedem „Guru-Gehabe“: „Förderung der Teamarbeit zwischen Mensch und Pferd schafft gegenseitiges Vertrauen, nimmt Ängste und bringt Menschen dazu, sich und ihren Pferden mehr zuzutrauen. Davon profitieren Teams jeden Alters und jeder Reitweise vom Freizeitreiter bis zum Turnierprofi.“ Dieser Anspruch ist, zugegeben, hochgesteckt. Einerseits will ja jeder Pferdefreund mit seinem Pferd frei und ungezwungen ohne Angst umgehen können, andererseits aber sieht er sich oft rasch an Grenzen stoßend. Die Pferdefreunde von Gut Hammerberg, aber auch ihre gut ausgebildeten Kollegen auf anderen Trail-Parcours wollen helfen, diese Grenzen soweit hinauszuschieben wie möglich.

Das prägt auch das vorliegende Buch: In neun Kapiteln erklären die Autoren vom Grundsätzlichen bis zum Detail alles, was ihnen an Erfahrung zuteil wurde. Nach der Einleitung und dem Kapitel „Vorbereitung“ gibt es Hinweise zur Ausrüstung, wobei weniger eher mehr ist: Beinschutz fürs Pferd, Knotenhalfter und 3,7-Meter-Seil, Sattel und Zaumzeug. Die Rolle des Menschen bei dieser Art von Ausbildung wird allerdings durchgehend beachtet, besonders betont und immer wieder beschrieben. Denn verhält sich der Mensch nicht so, wie es die „Pferdesprache“ verlangt, entstehen Missverständnisse, die es dem Pferd schwer machen, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass das Pferd bei der Bewältigung dieser Aufgaben sehr selbständig agiert und nicht einfach seinem Menschen am Führseil hinterherläuft. Das „mitdenkende Pferd“ ist ja dann beim Reiten ebenfalls gefordert.

Im fünften Kapitel geht es ausführlich um die Bodenarbeit und Kapitel sechs schildert detailreich die möglichen Hindernisse eines Parcours-Ensembles. Selbstverständlich ist das Kapitel „Extreme Trails als Turniersportart“. Darin erfährt der Leser auch, dass es eine europäische Organisation gibt, die sich „Erste Europäische Extreme Trail Association“ nennt, kurz „1stEETA“ mit eigener Website www.eeta.eu und ausgeprägtem Regelwerk. Die Beurteilungskriterien und die Richterausbildung runden den Anhang ab.

Ein Wort noch zu den im Buch geschilderten zahlreichen Hindernissen. Die Erfahrungen der Leute von Gut Hammerberg fließen hier komplett ein, was zeigt, ihnen geht es nicht darum, mit ihren Erfahrungen hinter dem Berg zu halten, nein darum, Nachahmern zum Erfolg zu verhelfen zugunsten der Pferde: Zunächst gibt es Tipps für die Bauweise der jeweiligen Hindernisse sowie zum Material, das beim Bau verwendet werden sollte. Auch werden Hinweise gegeben, um Pferde vor Verletzungen zu schützen. Im zweiten Schritt beschreiben die Autoren, wie ein Pferdefreund mit seinem Tier an die Aufgabe herangehen sollte. Um zum Erfolg zu kommen, werden in der Regel drei Schritte vorgeschlagen: Die Übungen beginnen „easy“, werden auf „medium“ gesteigert und enden schließlich in den Stufen „solid“ oder „extreme“. Für jedes einzelne Hindernis wird erklärt, was beim Training „abgefragt“ wird. Zusätzlich gibt es zu jedem Hindernis eine Zusammenfassung unter „Tipp“. Der Vorrat an Ideen für den Hindernisbau scheint unerschöpflich zu sein. Im Anhang finden sich dann noch schematische Darstellungen von vier „Parcours“ als Beispiele für die Hindernisabfolge in Easy Pattern, Medium Pattern, Solid Pattern und Extreme Pattern. Für alle vier gibt es die Möglichkeit, die Abfolgen „in hand & trail“ zu meistern, also im Sattel oder neben dem Pferd.

Der Anhang ist übrigens auch bemerkenswert. Im Schlusswort und Ausblick werden (selbst-)kritische Töne angeschlagen. Da heißt es bei aller Freude über die zunehmende Zahl von Extreme Trails: „Nicht überall, wo Extreme Trail draufsteht, ist auch Extreme Trail drin!“ Die Autoren sind sich also offenbar bewusst, dass in jeder neuen „Mode“ auch „Nachmacher“ auftauchen können, denen die nötige Seriosität fehlt. Der Leser wird deshalb aufgefordert, den Angeboten und Anlagen aufmerksam und durchaus kritischen Auges gegenüber zu treten. Es gäbe halt „wie bei jedem neuen Trend“ leider auch „schwarze Schafe, die nur auf schnelles Geld und vermeintlichen Erfolg aus sind.“

Das Buch „Extreme Trail – extrem nah am Pferd“ ist so aufwändig bebildert, dass man dem Team auf Gut Hammerberg anmerkt, dass es die Ziele, die es propagiert, ernsthaft und ebenso sachgerecht wie gekonnt verfolgt. (Kein Scharlatan würde sich des schnellen Geldes wegen ein solch ausgefeiltes Werk vornehmen.) Die Texte sind wohlformuliert und nicht überladen, die Fotos knapp und verständlich kommentiert und vor allem: diese Fotos sind trotz ihrer schier unbegrenzten Zahl herausragend und mit viel Liebe zum Detail ausgewählt. Das Buch reiht sich mit Recht ein in die Liste „qualifizierter Pferdeliteratur“. Es ist unter ISBN 978-3-00-056861-9 für 29,90 Euro zu bekommen im Handel oder direkt beim Gut Hammerberg. Es ist im März 2017 im Selbstverlag des Guts Hammerberg in der Oberpfalz erschienen.

Kontakt: www.gutshof-hammerberg.de

Equikinetic –Pferde effektiv longieren: Selbstversuch und Rezension

Michael Geitner/Alexandra Schmid

Vor ein paar Monaten besuchte ich eine Freundin, die gerade ihren kleinen Stall eingerichtet hatte. Bei den räumlich recht begrenzten Gegebenheiten hat sie es verstanden, das Optimaler für die Pferde an Bewegungsfreiheit und Beschäftigung herauszuholen. Drei Pferde tummeln sich hier, eines davon gehört einer Einstellerin. Als ich die beiden Frauen mit ihren Pferden arbeiten sah, fiel mir das Pony auf, das ich seit vielen Jahren kenne und das auch schon recht in die Jahre gekommen war. Ich hatte es als ein schmales, fast dünnes Pony in Erinnerung, das nicht mehr geritten wurde und nur noch als Handpferd beim Ausritt mitlief. Jetzt fragte ich: „Was hast Du mit dem Pony gemacht? Das steht proper und rund, gut bemuskelt da?“ Die knappe Antwort lautete: „Seit meine Einstellerin da ist, machen wir Equikinetic!“ „Nach Michael Geitner“, schob sie noch rasch nach. Da klingelte es bei mir! „Be strict – denken wir ein Pferd“ heißt ein Buch von ihm, das ich vor Jahren gelesen und vorgestellt hatte (PRESSEDIENST 6/2003) und dessen Ratschläge damals in die Arbeit mit meinem *Flamenco* einfließen. Noch heute wirken sie sich bei meinem Pferd aus! Meine Reiterfreundin erklärte mir, worum es geht bei Equikinetic und warum ihr altes Pony so davon profitierte. Wenn das dem Pony so gut tat, wird es wohl meinem 26jährigen *Flamenco* auch gut tun, der noch täglich geritten wird und mit dem ich noch auf Wanderritte gehe oder Lehrgänge begleite, dachte ich bei mir. Und einige Tage später brachte ich mein Pferd mit. In der Zwischenzeit hatte ich mir das Buch besorgt und in der Theorie erfahren, was es mit Equikinetic nach Michael Geitner auf sich hat.

Equikinetik – eine neue Methode der Pferdeausbildung durch Longieren? Nein, auch Michael Geitner ist kein Guru, der die Pferdeausbildung neu erfindet. Vielmehr sind Pferde seit Jahrzehnten sein Lebensinhalt und er hat einfach seine Erfahrungen und Kenntnisse aus allen Reitweisen und Methoden überdacht und zusammen mit Alexandra Schmid seine Ideen zu Papier gebracht. Herausgekommen ist das vorliegende Buch unter dem Titel: *Equikinetik – Pferde effektiv longieren*, erschienen bei Müller Rüschnikon, gebunden, 160 Seiten, reich bebildert zum Preis von 24,90 Euro, ISBN 978-3-275-02009-6.

Michael Geitner: „Ich hatte eigentlich nicht vor, noch einmal ein Buch zu schreiben, aber es sind so viele Menschen an mich herangetreten, die nach einem Leitfaden fragten, wie sie ihr Pferd mit der Equikinetik trainieren und aufbauen können.“ Zusammen mit Alexandra Schmid machte er sich an die Arbeit. „Equikinetik ist einfach zu verstehen und umzusetzen, die Fehlerquote ist sehr gering und die körperliche Entwicklung der Pferde durch das Training enorm.“ Und gerade diese körperliche Entwicklung war/ist es, die mir bei jenem alten Pony aufgefallen war und die ich meinem 26jährigen *Flamenco* zugutekommen lassen wollte, um ihm das Alter zu erleichtern und ihn noch lange fit zu erhalten. Die Ausrüstung für Equikinetik und Dualaktivierung war bald besorgt. Erste Übungseinheiten absolvierte ich mit meinem Pferd bei eben jener Freundin und ihrer Einstellerin. Mich überzeugte die Art und Weise, mit der mir die Grundlagen erklärt wurden und ich selbst „Hand anlegen konnte“. Ich arbeitete zu Hause nach den Vorgaben von Geitner und Schmid und hatte bald den Eindruck: „*Flamenco* scheint diese Art von Arbeit zu genießen, gerne mitzumachen“, obwohl diese andere Form des Longierens auch recht anstrengend für Pferde ist. Das Longieren auf der 8-Meter-„Quadratvolte“ in leichter Innenstellung mit den „Gassen“ Geitners in den Farben blau und gelb und die Arbeit nach Intervallen ist nicht nur für die Pferde gewinnbringend. Vielmehr erfährt der Mensch eine Arbeitsweise, die seine eigene Konzentration steigert und fördert. Die Arbeit nach Intervallen – ein entsprechender Zeit-Piepser steckt in der Hemdtasche – gibt der Arbeit Richtschnur und Leitlinie und dem Pferd zwischen den Intervallen eine Pause. Offenbar wird ziemlich schnell: Das Pferd kapiert ganz rasch, was es mit dem Piepser auf sich hat. Mein *Flamenco*, erfahren und mit vielen Wassern des Wanderreitens gewaschen, hatte es sofort heraus, dass es nach dem zweiten Piepston eine Pause gibt. Ja, ich bilde mir sogar ein, dass er ein Gefühl für die Dauer der Arbeitsphase entwickelt hat. Und weil Pferde ja von Natur aus Energiesparer sind, kommt ihnen die Pause zwischen zwei Aktionen sehr zu pass. Mittlerweile erfuhr ich von anderen Reitern, dass sie sich auch mit Equikinetik und Dualaktivierung nach Geitner befassen. Sie schilderten mir genau dieselben Erfahrungen mit ihren Pferden.

Michael Geitner und Alexandra Schmid sind keine Weltverbesserer und keine Gurus, die „die“ Erkenntnis gewonnen hätten. Im Gegenteil: Sie präsentieren ihre Erfahrungen mit Equikinetik und Dualaktivierung in ihrem Buch ganz sachlich und mit viel Einfühlungsvermögen, aber vor allem mit der Überzeugung, dass neben allen bisherigen „klassischen“ Ausbildungsmethoden auch die Equikinetik dazu beitragen kann, den Pferden die Arbeit zu erleichtern sowie das Vertrauen zwischen Mensch und Pferd auszubauen, zu fördern und zu festigen. Jede seriöse Arbeits- und Ausbildungsmethode mit den Pferden basiert auf Vertrauen, verabscheut Gewalt und setzt auf Geduld. Wie die klassischen Ausbilder plädieren auch Geitner und Schmid dafür, die Anforderungen ans Pferd langsam und mit Übersicht zu steigern und lieber einen Schritt zurück zu gehen als sein Pferd zu überfordern.

Geitners und Schmid's Buch präsentiert die Equikinetik in acht Kapiteln: Zunächst wird das Konzept der Equikinetik dargestellt und die Idee und Wirkungsabsicht der Quadratvolte erläutert, die, zugegeben, für denjenigen gewöhnungsbedürftig ist, der eigentlich das klassische Longieren im Blut hat. Geitners Beispiele der Veränderungen beim Pferd werden mit Fotos unter Beweis gestellt. Bevor die Autoren die Praxis schildern, hat der Pferdefreund erst eine Art Grundlagen-seminar über den Körper des Pferdes zu absolvieren: Kapitel zwei nämlich widmet sich dem „Anatomischen Hintergrundwissen“. Sehnen, Faszien, Muskeln funktionieren nach einem ausgefeilten System des Zusammenspiels und im Sinne des Wortes des „Zusammenhangs“. (Das kommt einem bekannt vor, jedenfalls sagen die Physiotherapeuten dasselbe über den menschlichen Körper.) Kapitel drei zeigt die Möglichkeiten der Unterstützung von „Equikinetik bei dicken Pferden, bei Pferden mit unterschiedlichen Erkrankungen und im Alter“. Das ist ein ganz besonders intensives Kapitel, weil nach Geitner Equikinetik helfen könne auch bei schwereren Erkrankungen wie Rehe. Kapitel vier hat den Titel: The big three – Stellen, Biegen, Geraderichten. Diese Begriffe sind jedem „klassisch ausgebildeten Reiter“ bekannt. Geitner und Schmid erfinden also die Reiterei und die Ausbildung von Pferden nicht neu. Auch sie wissen die „klassische Ausbildung“ zu schätzen, geben eben ihre Erfahrung mit Equikinetik dazu. Im Unterschied zur klassischen Longenarbeit gehen sie bei der Equikinetik von der 8-Meter-Quadratvolte aus, die mit den blau-gelben Gassen und Pylonen den Weg vorgeben, den das Pferd in der Stellung zu gehen hat.

Wie in der klassischen Reiterei ist auch für Geitner und Schmid die Beziehung zwischen Mensch und Pferd wichtig. Folgerichtig heißt Kapitel 5: „Beziehungstraining“. Geitner stellt die Frage: „Wer bewegt wen?“ Der Mensch muss Position beziehen, nach der sich das Pferd zu richten hat, nicht umgekehrt. Und Geitner/Schmid sagen: „Ein schöner Nebeneffekt der Equikinetik ist, dass Pferde ruhiger werden und in Stresssituationen gelassener reagieren.“ Pferde würden umgänglicher und ließen sich plötzlich brav von A nach B führen. „Widersetzlichkeiten aller erdenklichen Art werden auf einmal weniger oder verschwinden ganz.“ Das ist, zugegeben, eine sehr anspruchsvolle Aussage. Man darf allerdings nicht vergessen, dass sich der Mensch bei dieser Arbeit selbst gut unter Kontrolle haben und die „Pferdesprache“ immer besser beherrschen muss und sich bemüht, dem Pferd gerecht zu werden. Nichts geht von selbst – auch Selbstbeherrschung und Geduld muss so mancher Erdenbürger erst lernen.

Kapitel sechs ist so überschrieben: „Equikinetik – Anstrengung für Körper und Geist.“ Pferde sind in ihrer Bewegungsfreude meist sehr unterschiedlich. Das eine bevorzugt flottes Vorwärts, das andere schleicht eher durchs Leben. Damit umzugehen, das Pferd aus seiner „Komfortzone“ herauszulocken, ist Ziel dieses Kapitels. Dieses Ziel zu erreichen, ist eine Aufgabe für sich und durchaus anstrengend – auch für den Menschen am anderen Ende der Geitner-Longe. Die Anstrengung der Arbeit ist dem Pferd anzumerken. Deshalb fordern Geitner/Schmid für das Pferd nach einer Arbeitsphase in der Quadratvolte eine Pause von 48 Stunden! Muskeln wachsen in der Ruhephase, erklärt Geitner. Diese Phase zu stören, zerstöre den Erfolg. Das heißt nicht, dass man das Pferd nun 48 Stunden in die Box stellt. Nein, auf der Weide bewegt sich das Pferd so, wie es will. Auch darf das Pferd in der Phase zwischen zwei Trainingstagen „bewegt werden“. Geitner unterscheidet zwischen passiver und aktiver Erholung. „Passive Erholung“ heißt Koppelgang, „aktive Erholung“ heißt Spaziergang oder Ausritt im Schritt für eine Stunde: Schonzeit für die Muskulatur! Und man müsse als Pferdebesitzer kein schlechtes Gewissen haben, wenn man eben an einem Tag nicht reitet!

Kapitel sieben befasst sich mit dem „Equipment und Training“: Womit rüste ich mein Pferd aus – z.B. mit dem Kappzaum nach Geitner. Eine leichte Version des klassischen, schweren Kappzaums. Warum, wie und weshalb ist auch die Longe kürzer und leichter als die klassische? Das wird in diesem Kapitel in allen Einzelheiten erklärt und mit passenden Bildern unterlegt. Kapitel acht widmet sich „Fragen, wie sie immer wieder gestellt werden“.

Dies sei auch noch gesagt: Diese Zeilen entstehen nicht ohne den Hinweis auf eine entsprechende, gut gemachte, didaktisch durchdachte DVD. Geitner und Schmid haben sich daran gemacht, ihr Buch durch bewegte Bilder zu ergänzen. Dabei gehen die Autoren auch auf die von ihnen entwickelte Dualaktivierung ein, die eine weitere Variante der Geitner'schen Pferdeausbildung ist. Beides zusammen dient dem alten Grundsatz: Vormachen, nachmachen, üben!

Bücher über die Ausbildung von Reitern und Pferden zu lesen, ist das eine. Eigene Erfahrungen zu machen, das andere. Mein „Selbstversuch“ zusammen mit meinem 26 Jahre alten *Flamenco* hat mir das Gefühl gegeben: „Ich tue mit Equikinetic meinem Pferd etwas Gutes!“ Es bleibt nicht bei dem „Gefühl“, denn Gefühle können ja auch Selbsttäuschung sein und sie können der „Rechtfertigung“ dienen nach dem Motto: Ich habe etwas für mein Pferd getan, also ist das gut! Nein, ganz so simpel ist das Ganze nicht. Der „Selbstversuch“ mit meinem alten Pferd bescherte ihm ganz allmählich und in kleinen Schritten eine gestärkte Muskulatur im Rücken. Auch die anderen Muskelpartien profitieren davon und die Gehfreude bleibt erhalten. Ob alt oder jung – Equikinetic ist eine wunderbare Form der Beschäftigung mit dem Pferd mit dem Ziel, dem Partner Pferd etwas Gutes zukommen zu lassen mit Wirkung – auf Dauer.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

- Dienstag 01. August
17:30 h Horse Excellence - Die Pferdesport-Highlights der Woche
- Samstag 05. August
23:30 h Global Champions Tour 2017 in London (GBR)
- Samstag 12. August
23:15 h Global Champions Tour 2017 in Valkenswaard (NED)
- Dienstag 15. August
18:30 h Horse Excellence - Die Pferdesport-Highlights der Woche
- Montag 21. August
23:00 h Europameisterschaft - Polen - Vielseitigkeit Geländeritt Wettkampftag / Aufzeichnung
- Dienstag 22. August
23:00 h Internationales Springturnier - St. Moritz
- Donnerstag 24. August
22:00 h Internationales Springturnier - St. Moritz
- Samstag 26. August
19:00 h Internationales Springturnier - St. Moritz
- Sonntag 27. August
19:00 h Internationales Springturnier - St. Moritz
- Dienstag 29. August
13:00 h Horse Excellence - Die Pferdesport-Highlights der Woche

Öffentlich-rechtliche Sender

01.08.2017

11:10 Uhr | BR Länder-Menschen-Abenteuer: Die Alpen und Triest (u.a. Hengste der Spanischen Hofreitschule)

18:15 Uhr | SWR natürlich! (u.a. Hufschmiede in Rheinland-Pfalz)

02.08.2017

13:40 Uhr | KiKa Tiere bis unters Dach: Pferdestärken

04.08.2017

22:00 Uhr | SWR Nachtcafé - Thema: Leben mit Tieren

05.08.2017

07:05 Uhr | MDR HipHorses - Du und Dein Pferd (Westernpferd)
20:15 Uhr | SWR Der Sonnenhof (Pferde-Spielfilm, D. 2007)

06.08.2017

09:30 Uhr | MDR Australiens Nationalparks: Die Alpen (u.a. Brumbie-Wildpferde)
13:05 Uhr | SWR Die Pferdeinsel (Spielfilm, D. 2006)
15:55 Uhr | KiKa Willi wills wissen: Wo zeigen Pferde, was sie können?

07.08.2017

08:30 Uhr | HR Das Waisenhaus für wilde Tiere (u.a. eine Kuh und ein Pferd sind die besten Freunde)
11:55 Uhr | WDR Elefant, Tiger & Co. (u.a. Przewalskipferde)

09.08.2017

10:05 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. (u.a. Przewalskipferde)
22:55 Uhr | WDR Die Cowboy-Kids - Acht Sekunden Lebensgefahr

12.08.2017

07:15 Uhr | MDR HipHorses - Du und Dein Pferd (Vollblutpferd)
08:25 Uhr | ARD Tiere bis unters Dach: ponyhilfe.de
16:00 Uhr | WDR Sport extra: Turnier der Sieger in Münster
18:00 Uhr | MDR Tierisch tierisch - Von Rindern und Rennpferden (1)

13.08.2017

16:00 Uhr | WDR Sport extra: Turnier der Sieger in Münster (Springen und Dressur)
17:00 Uhr | 3sat Ein Pferd für Moondance (Pferde-Spielfilm, USA 2007)

14.08.2017

10:05 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. (u.a. Przewalskipferde)
17:45 Uhr | Arte Russlands Pferde: Steppenreiter und Ackergäule

15.08.2017

17:00 Uhr | ARD-alpha Im Bann der Pferde: Indien
17:40 Uhr | Arte Russlands Pferde: Streuner und Spielgefährten

www.ClipMyHorse.de/Vorschau 10:00 Uhr - 22:00 Uhr

03.08.2017 | Verden International

| Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde

04.08.2017 | Verden International

| Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde

05.08.2017 | Verden International

| Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde

| The Event Riders Masters - Gatcombe Park, Vielseitigkeitsserie CIC3*

- 06.08.2017 | Verden International
| Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde
| The Event Riders Masters - Gatcombe Park, Vielseitigkeitsserie CIC3*
- 10.08.2017 | Turnier der Sieger Münster
- 11.08.2017 | Turnier der Sieger Münster
- 12.08.2017 | 13. Festival des Dressurpferdes Marbach
| Turnier der Sieger Münster
- 13.08.2017 | 13. Festival des Dressurpferdes Marbach
| Turnier der Sieger Münster

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.